

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 234.

Freitag den 22. August.

1851.

Bekanntmachung.

Die Behufs der Wahl zweier Landtags-Abgeordneten für hiesige Stadt und deren Stellvertreter angefertigte Liste unter A, welche sub I. die bei der Wahl vor Wahlmännern Stimmberechtigten und zugleich als Wahlmänner Wählbaren, sub II. aber die übrigen Stimmberechtigten, welche als Wahlmänner nicht erwählt werden können, enthält, ist in 2 Exemplaren im Durchgange des Rathhauses und auf dem Rathhaussaale ausgehängt worden und es sind die Stimmzettel zur Ernennung von Wahlmännern

den 21. und 22. August d. J.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem Saale der alten Waage am Markte eine Treppe hoch von jedem Stimmberechtigten in Person abzugeben.
Leipzig den 4. August 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung, Einquartierungs- = Vergütung betr.

Die für Unterkommen und Verpflegung der im Monat März und April d. J. hier einquartiert gewesenen K. K. Oesterreichischen Truppen gewährten Vergütungs-Beträge sind jetzt eingegangen und werden von heute an gegen Rückgabe der Quartier-Billets im hiesigen Einquartierungsbureau ausgezahlt.

Hierbei zugleich bringen wir in Erinnerung, daß ein Theil derjenigen Vergütungen, welche für die bis Ende Juni d. J. hier einquartiert gewesenen Königlich Sächsischen und anderen Truppen gewährt worden sind, bis jetzt nicht erhoben worden ist, weshalb wir die betreffenden Quartierträger hierdurch auffordern, die diesfalligen Beträge ebenfalls gegen Rückgabe der Quartier-Billets im Einquartierungsbureau nunmehr unverweilt zu erheben.
Leipzig den 20. August 1851.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Verhandlungen der Stadtverordneten am 19. August 1851*).

In der am 14. d. Mts. gehaltenen nichtöffentlichen Plenarsitzung hatte das Collegium eine Erklärung über die vom Stadtrathe übersendete Liste der bei dem bevorstehenden Landtage zu Abgeordneten Wählbaren abgelehnt. Der Stadtrath hat hieraus Veranlassung genommen, in einem anderweiten Communicate vom 16. d. Mts. die nochmalige Erwägung dieser Angelegenheit zu beantragen, und es war zu diesem Behufe, nachdem jenes Communicat durch die Deputation zu den localstatut. Angelegenheiten begutachtet worden war, die heutige außerordentliche, nichtöffentliche Sitzung vom Vorsteher anberaumt worden.

Der Stadtrath führt in dem erwähnten Communicate an, daß er, nachdem die Regierungsbehörde, wie dieser nach §. 10 des Wahlgesetzes unbezweifelst zustehet, schon jetzt über die Ausschließung der in der Liste der Stimmberechtigten unter Nrs. 80, 324, 569 und 880 ausgeführten Herren entschieden habe, seinerseits dieser Entscheidung, ohne auf das Materielle derselben weiter einzugehen, habe nachkommen müssen und deshalb zu einer veränderten Auf-

stellung der Liste nicht habe gelangen können. Dabei sei man jedoch — wird hinzugefügt — weit davon entfernt, anzunehmen, als ob die formelle Befolgung einer solchen Entscheidung zugleich die Anerkennung deren materieller Richtigkeit involvire: denn mit der Untersuchung dieser Frage habe sich der Stadtrath bei der Aufstellung der Wahlliste nach dem Gesetze gar nicht zu befassen, sondern solche lediglich den durch dasselbe bestimmten Instanzen, sofern diese angerufen würden, zu überlassen.

Das vom St.-B. Dr. Kormann vorgetragene Gutachten der Mehrheit der Deputation zu den localstatut. Angelegenheiten — die Minderheit bestand aus den St.-B. Brockhaus und Prof. Biedermann — sagt in der Hauptsache Folgendes:

Der Stadtrath habe sich in seinem Communicate ganz auf denselben Standpunct gestellt, welchen die Deputation bei Beurtheilung der Wahlliste auffassen zu müssen glaube.

Er wahre das materielle und übe das formelle Recht.

Dasselbe habe die Deputation mit ihrem in voriger Sitzung gestellten Antrage sagen wollen.

Wie der Stadtrath die Cognition über die Gründe der Ausschließung der erwähnten Herren sehr richtig in den Geschäftskreis einer ganz andern Behörde verweise, so sei dies auch Seiten der Deputation geschehen, und sie habe eben nur auszusprechen gehabt, daß die Erklärung des Einverständnisses mit der Wahlliste keine präjudicielle Auslegung hinsichtlich der materiellen Frage finde.

Daß dies durch die vorgeschlagene Resolution zur Genüge geschehen, davon sei die Deputation noch gegenwärtig vollkommen überzeugt.

Habe das Collegium seinem Beschlusse vom 14. August 1851 selbst das Wahlgesetz vom 24. Septbr. 1831 zum Grunde gelegt, so werde es aus diesem auch die Ueberzeugung entnehmen müssen, daß darin auch hinsichtlich der Entscheidung über obige Formmaßgebende Bestimmungen enthalten wären. Wenn nämlich §. 10 dieses Gesetzes, der die Entscheidung der Zweifel über die Stimmberechtigung und Wählbarkeit behandelt, bestimme:

*) Erst am 21. August eingegangen. — Die neuerlich wiederholt vorgekommene Verspätigung der Veröffentlichung dieser Berichte in d. Bl. liegt außerhalb der Schuld der Redaction, ja diese Protocollauszüge, welche uns früher längere Zeit hindurch regelmäßig am ersten Tage nach jeder Sitzung so zugingen, daß wir im Stande waren, sie in der nächstfolgenden Nr. d. Bl. mitzutheilen, neuerlich nicht selten erst am zweiten oder dritten, ja noch spätem Tage uns zugestellt werden. Bezüglich der heutigen Mittheilung ist dies um so bedauerlicher, als dieselbe sich auf eine nichtöffentliche Sitzung bezieht, deren Verhandlungen von großem Interesse sind, und von welchen gleichwohl durch eignes Zuhören Niemand außerhalb des Stadtverordneten-Collegiums, durch anderweitige Zeitungsmittelungen aber nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der hiesigen Bürgerschaft bisher nähere Kenntniß erhalten konnte.
D. Red. des Tageblatts.

Kommen über die Befugniß, zu wählen oder gewählt zu werden, Zweifel vor, so werden diese, außer dem §. 5 zu k. erwähnten Falle*), von der Regierungsbehörde entschieden. Von deren Entscheidung findet der Recurs, so viel die Wahlmänner betrifft, an die höchste Staatsbehörde, in Hinsicht der Abgeordneten an die betreffende Kammer statt, welcher die diesfallige Entscheidung zusteht, so erhalte schon hierdurch die Ansicht der Deputation, daß sie sich der Cognition über die betreffenden Gründe der Ausschließung zu enthalten habe, die genügendste Rechtfertigung.

Das frühere Gutachten der Deputation gebe dabei über den Standpunkt, auf welchen dieselbe sich zu stellen gemeint sei, hinreichenden Aufschluß.

Es glaube daher gegenwärtig die Deputation in Folge des neuerlichen Communicates und der bestimmten Sanctionen des Wahlgesetzes ohne irgend eine Gefährdung des gesetzlichen Rechtes den Beschluß zur Annahme empfehlen zu dürfen: nunmehr das Einverständnis mit der Wahlliste B. zu erklären.

Glaube das Collegium ungeachtet der klaren Sachlage hinsichtlich der materiellen Frage noch eine verwahrende Erklärung niederlegen zu müssen, so schlage die Deputation vor: in dem Communicate an den Stadtrath die Uebereinstimmung mit den diesfalligen Ansichten desselben auszusprechen.

St.-B. Prof. Biedermann bedauerte, daß dem Collegium gegenwärtig zugemuthet werde, von einem einmal gefaßten Beschlusse wieder zurückzugehen, zumal neue Gründe Seiten des Rathes nicht beigebracht worden seien. Daß §. 10 des Wahlgesetzes von ihm, dem Sprecher, auch bei Darlegung seiner Ansicht über der vorliegenden Fall bei der frühern Verhandlung nicht unbeachtet geblieben, beweiße seine damals gemachte Bemerkung, daß es Sache des Wahlcommissars, nicht aber des Rathes und der Stadtverordneten gewesen sei, die betreffenden Herren aus der Liste der Wählbaren zu streichen.

Die Ausführungsverordnung zum Wahlgesetz vom 30. Mai 1836 spreche es deutlich aus, daß die Liste vom Wahlcommissar durchgegangen und geprüft werden solle. Dies könne aber offenbar nicht eher erfolgen, als bis Rath und Stadtverordnete über die Liste cognoscirt hätten. Ja, selbst bei Meinungsverschiedenheiten und einzelnen concreten Fällen stehe dem Wahlcommissar nicht die sofortige Entscheidung zu, sondern er habe an die Kreisdirection Bericht zu erstatten. Von diesem Gesichtspunkte aus habe nach seiner Ansicht der Stadtrath nicht richtig gehandelt, wenn er sich den Anordnungen wegen Streichung jener Herren aus der Liste ohne Weiteres gefügt habe. Darin könne aber für die Stadtverordneten kein Grund liegen, derartige Mängel ihrerseits durch das Zurückgehen von einmal gefaßten Beschlüssen zu verbessern. Er beantrage daher im Namen der Minorität: das Collegium möge bei seinem frühern Beschlusse stehen bleiben.

Der Referent Dr. Kormann machte dagegen darauf aufmerksam, daß es sich für den Stadtrath um nichts Anderes, als um die Erfüllung einer von der Regierungsbehörde getroffenen Anordnung gehandelt habe, worauf St.-B. Buchheim die Erklärung abgab, daß er von seiner frühern Ansicht zurückgehen und im Hinblick auf die im Deputationsgutachten enthaltene Erläuterung der §. 10 des Wahlgesetzes dem Gutachten nunmehr sich anschließen werde.

Darauf ergriff Dr. Stephani das Wort: die Behauptung, daß das Recht der Regierung, bezüglich der Wahllisten und der darin Aufgenommenen Aenderungen anzuordnen, an eine bestimmte Zeit gebunden sei, sei irrig. Es fehle eine diesfallige gesetzliche Bestimmung; so lange diese aber fehle, stehe nach den Regeln der Interpretation der Regierung die Ausübung jenes Rechts zu jeder Zeit frei. Die von Prof. Biedermann angezogene Ausführungsverordnung zum Wahlgesetz bestimme in §. 48 ausdrücklich, daß es dem Wahlcommissar unbenommen sei, die sofortige Berichtigung der bei Durchgehung der Liste sich ergebenden Mängel nach Befinden an Ort und Stelle auf angemessene Weise zu veranstalten. Im vorliegenden Falle sei aber eine besondere Berichterstattung des Wahlcommissars um deswillen an sich ganz unthunlich gewesen, weil eben die fragliche Anordnung ihm erst durch Kreisdirectionsverordnung zugekommen sei. Es handle sich für die Stadtverordneten nicht darum, eine Ausschließung anzuerkennen oder vorzunehmen, es handle sich nur um das Anerkennen einer factisch bestehenden Regierungsverordnung. Darin liege aber

*) Verlust des Stimmrechts wegen entzehrender Verbrechen.

an sich durchaus nicht eine Billigung der Motive der letztern. Er rathe daher, dem Gutachten der Deputation beizutreten.

Dr. Hering, welcher bei der ersten Verhandlung dieser Frage mit der Mehrheit gestimmt hatte, schloß sich gegenwärtig dem Deputationsgutachten an und motivirte dies namentlich durch Bezugnahme auf die klaren Bestimmungen der §. 10 des Wahlgesetzes und auf die von Dr. Stephani entwickelten Gründe.

St.-B. Brockhaus beharrte dagegen bei dem frühern Beschlusse und trat den von Prof. Biedermann entwickelten Ansichten allenthalben bei. Niemand, bemerkte er, werde der Regierung das Recht bestreiten, die betreffenden Männer aus der Liste zu streichen; wenn aber das Collegium gegenwärtig die Liste anerkenne, so gebe es eben im Materiellen eine Entscheidung ab, die für die künftige Entschließung der Kammer von Wichtigkeit sein müsse.

Der Vorsteher erklärte hierauf auch seinerseits, daß er aus voller Ueberzeugung mit der Majorität der Deputation stimmen werde und daß die von Dr. Stephani entwickelten Ansichten und die im Deputationsgutachten enthaltenen Motiven allenthalben von ihm getheilt würden.

Dem fügte Dr. Stephani bei, daß die jetzige Frage ganz aus gleichem Gesichtspunkte zu betrachten sei, wie jede andere, auf irgend welchem Grunde beruhende und von der Regierung angeordnete Hinweglassung aus der Wahlliste.

Auch Dr. Heine trat dem Gutachten der Majorität bei, weil, wenn er auch im Princip mit der Minorität einverstanden sei, doch auf dem in letzter Sitzung eingeschlagenen Wege zu einem erspriesslichen Resultate nicht zu gelangen sein werde.

St.-B. Brockhaus bestritt, daß der gegenwärtige Fall andern Fällen, welche eine Wegstreichung aus der Wahlliste involvirten, irgendwie ähnlich sei. In andern Fällen beruhe die Streichung auf Gesetz oder rechtlichem Erkenntniß, hier aber nicht.

Dem widersprach Dr. Stephani, da man von diesem Standpunkte bei Entscheidung der vorliegenden Frage gar nicht ausgehen könne.

St.-B. Ladtner Müller erklärte sich durch §. 10 des Wahlgesetzes vollkommen von der Richtigkeit des Deputationsgutachtens überzeugt, während für St.-B. G. Wigand die von Prof. Biedermann entwickelten Ansichten auch heute noch maßgebend waren, obgleich sich derselbe mit dem Inhalte des Rathescommunicates einverstanden erklärte und, falls das Gutachten der Deputation in seiner Totalität zur Abstimmung kommen würde, für dasselbe seine Stimme zusagte.

Adv. Anschütz schloß sich ebenfalls nach Lage der Sache dem Gutachten der Mehrheit an. Gleiche Erklärungen gaben, und zwar im Sinne des St.-B. Wigand, die St.-B. Heubel und Frey, letzterer mit der Bemerkung, daß für ihn die Rücksicht auf das allgemeine Beste der Mitbürger maßgebend sei.

Nachdem St.-B. Feiner zur Begründung des Deputationsgutachtens noch darauf hingewiesen hatte, daß ja auch der Rath, von dem selbst einige Mitglieder theilhaftig wären, diese Angelegenheit nach allen Seiten hin werde erwogen haben, ergriff Prof. Biedermann nochmals das Wort. Er könne trotz der gemachten Behauptungen nicht zugeben, daß seine oben ausgesprochenen Ansichten widerlegt worden, bleibe dagegen dabei stehen, daß der Wahlcommissar erst dann streichen könne, wenn er die Wahllisten von Rath und Stadtverordneten erhalten habe. Auch der Stadtrath habe sich nicht sofort zu fügen gebraucht, auch er habe, sei es auch nur der Form wegen, recurriren können und sollen. Das sei aber nicht zu bezweifeln, daß die Annahme des Deputationsgutachtens als eine materielle Genehmigung der Ausschließung der Betreffenden werde angesehen werden. Wenn auch bedrohliche Aeußerungen über die Folgen des Beharrens auf dem frühern Beschlusse laut geworden wären; für das Collegium könne nur die innere feste Ueberzeugung maßgebend sein.

Dagegen hielt der Vorsteher ein, daß er eine Drohung von keiner Seite gehört habe, eine solche auch selbstverständlich nicht gebuldet haben würde.

Zum Schluß sprechend wies der Referent nur auf die feststehenden Grundsätze der Auslegung hin, daß: wo ein Gesetz klar spreche, die aus unklaren Bestimmungen desselben gezogenen Folgerungen die klare Bestimmung nicht zu widerlegen vermöchten und daß da ein Recht zu jeder Zeit ausgeübt werden könne, wo nicht eine bestimmte Zeit für die Ausübung festgesetzt worden.

Nachdem ein Antrag des Solbarbeiter Müller auf namentliche Abstimmung zu Protocoll und ein Antrag des St.-B. Brockhaus auf Veröffentlichung der Verhandlungen genehmigt

worden war, erfolgte die Abstimmung selbst, und zwar über das Deputationsgutachten in seiner Totalität, einschließlich der demselben beigefügten verwahrenden Erklärung.

Es stimmten für das Deputationsgutachten die St.-W. und einberufenen Ersahmänner: Vorst. Eichorius, Becker, Dr. Heine, Fuchs, Wilisch, Dieke, Dr. Kormann, Engelmann, S. Wigand, Buchheim, Goldarbeiter Müller, Engelhardt, Adv. Brunner, Dehlschläger, Kuhfahl, Erkel, Hentschel, Kürschnermeister Franke, Lackirer Müller, Leiner, Kellner, Dr. Stephani, Heubel, Schwarz, Griesing, Halberstadt, Advocat Anschütz, Ernst, Schinsky, Dr. Hering, Felix, Hercher, Stöhre, Sander, Baumann, Buchdrucker-Oberst. Raumann, Böhne, Wärtens, Scholle, Frey, Poppe, Posamentirer Dittrich, Klinger, Kettembeil, Kus, Studat. Dietrich, Hunnius, Mayer, Was und Frißche-Hunger; gegen dasselbe die St.-W. Antrop, Avenarius, Prof. Bieder- mann, Brockhaus und Ersahmann Madack.

Der Leipziger Zweigverein zur Gustav-Adolf-Stiftung

hält heute Abend im Saale der ersten Bürgerschule seine Localversammlung. Es wird daher für die Leser dieses Blattes nicht ohne Interesse sein, wenn wir auch hier ihnen aus den von dem S.-A.-Vereine ausgesendeten „Noth- und Hülfblätter“ den kirchlichen Nothstand schildern, in welchem sich unsere Glaubensgenossen unter den Katholiken befinden.

Das eine „Noth- und Hülfblatt“ über die Gemeinde Rogilno in Posen hat den unlängst in Umlauf gewesenen „Sammelbüchern“ beigelegt. Wir begnügen uns daher, aus der im zweiten*) enthaltenen Schilderung der kirchlichen Verhältnisse in Lichtenau Einiges auszuheben:

„Lichtenau ist eine Stadt in Westphalen, nicht weit von Paderborn; die ganze Gegend ist von Katholiken bewohnt, und erst in neuerer Zeit haben sich dort auch Protestanten niedergelassen, Tagelöhner und Fabrikarbeiter. Jetzt wohnen in Lichtenau und der Umgegend, in 24 Dörfern zerstreut, in einem Umkreise von 7—8 Quadratmeilen 450 Gemeindeglieder. Darunter sind nur drei wohlhabend; dann wohnen auch einige Forstbeamte da, welche zu der evangelischen Gemeinde gehören.

Bis zum Jahre 1839 lebten die dortigen Evangelischen ohne alle kirchliche Gemeinschaft. Jeder sorgte für sein christliches Bedürfnis, so gut oder so übel das geht, wenn kein Gotteshaus, kein Pfarrer und kein Schullehrer da ist, und wenn der Hausvater nichts hat, als seine Bibel, das ererbte Gebetbuch, das er selbst lesen und den Seinigen vorlesen kann. Gleichwie aber die Menschen niemals herzlicher beten: Unser täglich Brod gib uns heute, als wenn nach einer Missernte ein Mangeljahr kommt, wo denn auch die bitten und beten lernen, die sonst zu denken und zu sagen gewohnt sind: Ich bin reich und habe gar satt und bedarf Nichts; ebenso spüren und fühlen die Herzen es am Tiefsten, was es um die kirchliche Gemeinschaft sei, wenn sie dieselbe entbehren sollen und müssen.“

„Wie ganz anders aber denkt und fühlt man, wenn man alles das, was zum kirchlichen Leben gehört, gar nicht haben kann! Es ist ein Kind in dem Hause geboren; Vater und Mutter wollen es Gott und Christo zum Eigenthum weihen; wie wehe thut es ihnen, wenn sie von dem Geistlichen, der es doch taufte, obwohl es in seine Gemeinde nicht eintreten soll, statt einer Ansprache in der Muttersprache, die sie verstehen, statt eines Gebetes, das sie miedeten können, die fremden unverständenen lateinischen Formeln zu vernehmen haben! Es ist ein Glied der Familie gestorben. Die Leiche soll zu Grabe gebracht werden. Auf dem Todtenhose ist das Grab offen, seine Beute zu empfangen. Der Leichenzug kommt. Die Träger setzen den Sarg ab; da schwebt er an den Seilen hinunter in die dunkle Tiefe; an dem Grabe stehen die Kinder mit dem Vater, und ihnen allen geht ein Stück vom Herzen mit hinunter in das Grab, und dem Einen vielleicht das ganze Herz. Wenn sie jetzt Jemanden hätten, der mit der Gotteskraft des göttlichen Wortes das an dem dunklen Grabe blutende und zerbrochene Herz heilte und hinaufhob zu dem Lande der Herrlichkeit; wenn hier ein Bote Christi stände und den Trost der Hoffnung den traurigen Herzen nahe brächte!“

*) Exemplare desselben können Mitglieber des Vereins, so weit der Vorrath reicht, durch Herrn Kus im Mauricianum erhalten.

So mag es denn auch in Lichtenau gegangen sein, bis 1839 der Protestanten so viele dort und in der Umgegend wohnten, daß sie eine Kirchengemeinde zu gründen beschlossen. Das Bedürfnis fühlten sie; den Wunsch und Willen hatten sie; alles Andere aber fehlte; und woher sollten nun Fabrikarbeiter und Tagelöhner, die von der Hand zum Munde leben, das Geld nehmen, um einen Geistlichen und einen Lehrer zu besolden, ein Pfarrhaus und ein Schulhaus zu erwerben und eine Kirche zu bauen? Das Alles war unumgänglich nöthig, und wenn sie nun hätten für ihre kirchliche Einrichtung eben so viel jährlich hergeben wollen oder können als sie an Steuern und Abgaben an den Staat und an die Gemeindecasse bezahlen, so hätte das noch nicht zu den Besoldungen hingereicht, geschweige denn zu allem Uebrigen. Welche Gemeinde aber kann, wenn sie nicht zu Grunde gehen soll, für die Kirche eben so viel oder gar noch mehr Steuern, als der Staat fordern muß und darf?

König Friedrich Wilhelm III. half. Er gab der Gemeinde einen Pfarrer und ließ demselben 350 Thlr. Besoldung auszahlen; auch gab er zu der Besoldung des Lehrers einen jährlichen Zuschuß von 50 Thlr., und das wird auch heute noch und ferner richtig ausbezahlt. Eine Kirche, ein Pfarr- und Schulhaus aber hat die Gemeinde nicht. Sie haben einen Bauplatz für die Kirche angekauft, er kostet 250 Thlr., und die haben sie von ihrer Armuth gegeben, wie die Witwe am Gotteskasten ihre zwei Heller. Sie haben freiwillige Beiträge für den Kirchbau unterzeichnet, die betragen 1395 Thlr., und sollen davon 395 sogleich gegeben, die anderen 1000 nach und nach abgetragen werden. Sie haben sodann aus dem Verein nach und nach 1100 Thlr. (2000 Fl.) erhalten und gespart, aber mit dem Allen läßt sich noch keine Kirche bauen, und wo halten denn nun unsere Glaubensgenossen in Lichtenau ihren Gottesdienst?

Es steht in Lichtenau eine alte Scheune. Unten wurden die Zehentgarben eingesammelt und ausgedroschen; oben war ein Boden, worauf die ausgedroschene Frucht aufgespeichert werden konnte. Als das Gebäude vor Zeiten neu war, da war es eine gute Scheune; aber freilich wohnen hätte darin Niemand mögen und können als die Ratten und Mäuse. Die sind auch noch darin, da die Scheune alt und baufällig geworden ist, und mehr einem schlechten Stall gleicht als einer halbwegs guten Scheune; und dann haben auch die Protestanten oben auf dem Kornboden sich einen Raum eingerichtet; sie nennen ihn Bettsaal, Bettkasten aber heißt er sonst in Lichtenau mit seinem Annamen, und leider ist diesmal wie auch sonst zuweilen der Annahme treffender als der Name. Denn der Behälter, welcher auf dem Zehentscheuerboden zu Lichtenau mit Brettern abgesperret ist, hat eine Länge von 33 Fuß, eine Breite von 18 Fuß und seine Höhe beträgt 8 Fuß; ein mittelgroßer Mann reicht mithin ganz bequem mit seiner Hand an die Decke, und wenn in dem Kasten einmal 200 Menschen versammelt sind, ist er so dicht gepropft voll, daß die Leute sich auf einander drücken, während die Gemeinde doch eine Kirche mit wenigstens 400 Sitzplätzen nöthig hätte. Wenn nun die Lichtenauer Protestanten ihre Kirchenlust der Gesundheit nicht zuträglich fänden, so wäre das eigentlich nicht zu verwundern, denn allerdings muß ein Breterverschlag unter einem Scheunendach im Winter nicht warm halten, und wenn im Sommer nur 100 Menschen in dem „Bettkasten“ wären, so hätten sie unfehlbar Grund, über Kopfweh und Schwüligkeit in den Gliedern zu klagen. Aber doch gehen sie in ihren Bettsaal, und auch die Frauen lassen sich dadurch nicht abschrecken, daß mitten während der Predigt und Gebet ein Rudel Ratten an den Breterwänden vorüberrauscht und gar nicht selten einmal eine selbst erschrockene Ratte durch die mitterschrockene Gemeinde dahinschlurft.

Deutsche Protestanten, das ist das Gotteshaus eurer Glaubensgenossen in Lichtenau; und wer unter Euch hat nun das Herz zu fragen, ob euer Groschen oder euer Thaler in den Gustav-Adolf-Verein wohl angewandt sei, wenn wir Euch bitten, dazu zu helfen, daß diese Gemeinde die 1700 Thlr. noch bekommt, welche sie nöthig hat, um ihre Kirche zu bauen? Denn angefangen haben sie den Bau im Vertrauen auf den, ohne den die Bauleute umsonst arbeiten, und der keinen in seinem Namen begonnenen Bau unvollendet bleiben läßt. Auch auf Euch haben sie dabei eine Hoffnung gesetzt, denn, sagen sie, euer Gott ist unser Gott, euer Heiland ist unser Heiland, euer Glaube unser Glaube; wir sind eure Glaubensbrüder und sind arm. Wer von Euch hat nun das Herz, zu fragen, ob sie auch Lutheraner von echtem Schrot und Korn sind, oder unverfälschte, echte und rechte Reformirte; wer von Euch hat das Herz, auch das zu sagen: Ist Prediger und Gemeinde

strenggläubig, so gebe ich nichts; oder: Sind sie von den Hartgläubigen, so mögen sie sich an einen andern wenden als an mich? Schreiber dieses wünscht herzlich, daß nicht bloß die Lichtenauer Protestanten, sondern wie Evangelischen sammt und sonders und ohne Ausnahme Beides zugleich sein möchten, freisinnig und gläubig, denn so sind es Luther und Zwingli, Calvin und Melancthon gewesen. Aber die Einen und die Andern sind unsere Glaubensgenossen, wenn sie mit uns sich an den Einen halten, der unser einiger Lehrer, Meister und Mittler ist, Christus, und wenn sie mit uns Wahrheit suchend in Liebe immer fester wachsen an den, der das Haupt ist, Christus. An ihm ist der ganze Leib der evangelischen Kirche zusammengefügt, und last es uns wohl bedenken, leidet ein Glied dieses Leibes, sei es nun ein strenger oder milder gläubiges, so leiden alle Glieder mit; wird ein Glied herrlich gehalten, sei es nun eine lutherische oder eine reformirte Gemeinde, so freuen sich alle Glieder mit! Und last es uns nicht vergessen, die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu sein, sind uns die nöthigsten; nur mit einander kann der ganze Leib der evangelischen Kirche zu seiner selbst Besserung wachsen; wenn man die schwachen Glieder absterben läßt, statt ihnen eine leicht gegebene und leicht entbehrte Hülfsleistung darzubringen, so geht hier ein Gemeindchen von einigen hundert Protestanten unter; nächstens wieder eins; bald nachher ein drittes; am Ende bekommt der ganze Leib die Auszehrung und stirbt an Entkräftung.

Darum wenden wir uns an Euch, deutsche Protestanten, halten Euch heute das Bild des Lichtenauer Betzaales, bald vielleicht das Bild einer andern armen evangelischen Gemeinde vor die Augen und fragen: Sollen die Glieder eures Leibes absterben? Nein, last uns wacker sein und das Andere stärken, das sterben will; seinen Segen aber von oben lege auf eure Liebesgaben der Gott, der Euch durch uns vermahnet: Last uns Gutes thun an Jedermann, allermeist an des Glaubens Genossen!"

Leipziger Stadttheater.

Eine willkommene Erscheinung war die Aufführung der „Regimentstochter am 19. d. M., deren leichte, einschmeichelnde

Melodien wieder einmal ihre Zauberkraft ausübten. Während Frau Günther-Bachmann die Marie in der bekannten naiven, halb lecken, halb zärtlichen Weise sang, womit sie schon seit lange das Publicum hinreißt, stand Herr Behr als „Sulpice“ ihr ansprechend mit derber, gravitätischer Herzlichkeit zur Seite. Herr Schneider (Tonio) ermangelte des leichten graziösen Styles der Darstellung, welchen die französische Manier erfordert, entwickelte aber viel Umfang der Stimme. Es scheint uns, daß er aus den Mitteln derselben durch fleißiges Studium Bedeutendes wird herausbilden können; bis jetzt fehlt es ihm allerdings noch an Kraft und Fülle des Vortrags und Schönheit und Glätte des Tones in manchen Stimmlagen. — Das neue Lustspiel des beliebten Feldmann: „die Schicksalsbrüder,“ welches am 20. vorgeführt wurde, ist zwar aus den buntesten Elementen zusammengewürfelt und viel zu lang für seinen ursprünglichen Inhalt, allein es enthält viel gute Situationen, viel Laune im Ganzen und viel gute Scherze im Einzelnen, reiht sich als den übrigen Wiener Lustspielen entsprechend an, und erfüllt den beabsichtigten Zweck, den diese ganze Gattung verfolgt, nämlich auf ein paar Stunden zu belustigen und den Lachreiz anzuregen. Am Gewandtesten und Feinsten war an diesem Abend das Spiel der Damen Liebich und Eicke (Elise und Rosalie), deren Rollen zwar vom Dichter zu dürftig ausgestattet sind, um große Erfolge zu haben, aber gleichwohl mit Sorgfalt, Geschmack und Natürlichkeit gespielt wurden. Die etwas obdöse Figur des „von Prell“ zeichnete Herr Kläger mit gutem Humor. Die Grobheiten, die Prell aller Welt sagt, und die schlimmen Dienste, welche er Jedermann erweist, nahmen sich in dem Gewande, das er ihnen gab, und das im Zweifel ließ, ob sie der Bosheit oder der Bornirtheit entsprangen, ziemlich possierlich aus. Auch Herr Ballmann gefiel (als Börner) durch seine gewöhnliche trockene Manier. Die Herren Lobe (Krügel) und Dhegraven (Dr. Stahl) gewannen ihren Rollen nicht den Erfolg ab, den dieselben machen konnten, der Eine, weil es ihm an der Kraft zu fehlen scheint, einen komischen Charakter aufzufassen und darzustellen, der Andere, weil er es mit seinen Aufgaben zu leicht nimmt und dieselben ex tempore lösen zu können meint.

N. N.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Betriebs-Uebersicht der K. S. Staats-Eisenbahnen vom Monat Juli 1851.

Von Leipzig nach Zwickau und Hof:		
für 48,142 Personen	35,870	28 ^{mg}
= 333,127,49 Ctr. Güter	42,069	= 7 =
	Sa. 77,940 ^{mg} 5 ^{mg}	
Von Riesa nach Limmritz:		
für 5,991 Personen	1,404	3,1 ^{mg}
= 113,595 Ctr. Güter	6,075	= 5,2 =
	Sa. 7,479 ^{mg} 8,3 ^{mg}	
Von Dresden nach Bodenbach:		
für 42,559 Personen	15,509	9,7 ^{mg}
= 10,716,41 Ctr. Güter *)	1,301	= 0,5 =
	Sa. 16,810 ^{mg} 10,2 ^{mg}	
*) Der Gütertransport findet zur Zeit nur in beschränktem Umfange statt.		
Von Dresden nach Görlitz:		
für 44,131 1/2 Personen	24,613	12,2 ^{mg}
= 131,085,88 Ctr. Güter	16,316	= 14,4 =
	Sa. 40,929 ^{mg} 26,6 ^{mg}	

Leipziger Börse am 21. August.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	111 1/2	—	Löb.-Zittauer La. B.	—	—
Berlin-Anhalt. La. A.	—	113	Magdebg.-Leipziger .	—	225 1/2
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische .	100 1/8	99 7/8
Berlin-Stettiner	—	127 3/4	Sächs.-Baiersche . . .	—	86 7/8
Chemnitz-Riesaer	—	—	Thüringische	77 1/2	77
do. 10. f.-Sch.	—	—	Preuss. Bank-Anth. . .	—	101 1/4
Cöln-Mindener	109	108 1/2	Oesterr. Bank-Noten . .	86 1/2	86 1/4
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Anh.-Dessauer Land-	—	145 3/4
Leipzig-Dresdner	148 1/4	147 3/4	desbank La. A.	—	118 1/2
Löb.-Zittauer La. A.	—	25	do. La. B.	—	—

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a/D. und Stettin, A. über Göthen: 1) Güterz., unter Personenbeförd., Mrgns. 6 Uhr (Anf. zu Berlin Nachm. 2 1/2 U.); 2) Personenz. Nachm. 3 1/2 U. (Anf. zu Berlin Abds. 9 1/2 U.); 3) Personenz. Abds. 5 1/2 U., mit Ueberrachten in Wittenberg, (Abf. das. Mrgns. 5 u. Anf. zu Berlin Mrgns. 9 1/4 U.) [Magdeb. Bahnh.]. B. über Rödterau; 4) Personenz. Nachm. 3 U. (Anf. zu Berlin Abds. 9 U.); 5) Güterz., unter Personenbeförd., Abds. 7 U., mit Ueberrachten in Riesa. (Abf. das. Mrgns. 3 1/2 und Anf. zu Berlin Mrgns. 8 1/2 U.) [Dresdn. Bahnh.].

Anschlüsse in Berlin: a) nach Breslau Mrgns. 7, Abds. 6, 6 1/2 u. 11 1/4 U.; b) nach Frankfurt a/D. Abds. 6 U.; c) nach Potsdam Mrgns. 6 1/2, Vormitt. 9, 11, Mitts. 12, Nachm. 2, Abds. 5, 5 1/4, 7 u. 10 U.; d) nach Stettin Mrgns. 6 1/4, Mitt. 12 u. Abds. 5 U.

II. Nach Dresden, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien: 1) Personenz. Mrgns. 6 U., mit Ueberrachten in Prag, (Anf. zu Dresden Vormitt. 9 1/2, Abf. das. Vormitt. 10 u. Nachm. 1 1/4 U., Anf. zu Görlitz Nachm. 1, zu Zittau Nachm. 2, zu Breslau Abds. 7, zu Prag Abds. 9 u. 20 M., Abf. zu Prag Mrgns. 4 u. Anf. zu Wien Abds. 7 1/2 U.); 2) Personenz. Nachm. 12 1/2 U., mit Ueberrachten in Görlitz, (Anf. zu Dresden Nachm. 4 U., zu Zittau Abds. 8 1/4 und zu Görlitz Abds. 8 Uhr, Abf. von da, auf Breslau, Mrgns. 5 1/4 U.); 3) Personenz. Abds. 5 U. (Anf. zu Dresden Abds. 8 1/2 zu Prag Mrgns. 4 u. zu Wien Abds. 7 1/2 U.); 4) Güterz., mit Personenbeförd., Vormitt. 10 U. (Anf. zu Dresden Nachm. 2 1/2 U.); 5) Güterz., ebenso, Abds. 7 U., mit Ueberrachten in Riesa. (Abfahrt das. Mrgns. 5 und Ankunft zu Dresden Vormitt. 9 1/2 U.) [Dresdn. Bahnh.].

Anschlüsse in Riesa: nach Döbeln und nach Limmritz Mrgns. 8, Nachm. 2 1/2 u. Abds. 7 U.

in Dresden: a) nach Görlitz u. Breslau, auch Zittau Vormitt. 10, Nachm. 2 u. Abds. 5 U.; b) nach Prag und Wien Nachm. 1 1/4 u. Abds. 9 1/2 U.

III. Nach Frankfurt a/M., über Halle, Weimar u. Cassel, unter Postfahrt von Gießen bis Langgöns: 1) Personenzug Mitt. 12 U. mit Uebernachten von 9 St. 35 M. in Eisenach und Aufenthalt von 4 St. 20 M. in Cassel, (Infl. für beide Züge zu Frankf. a/M. Mrgns. 2 1/2 U.); 2) Personenz. Abds. 5 1/2 U., mit Uebernachten von 4 St. 55 M. in Erfurt u. Aufenthalt von 4 St. 20 M. in Cassel, (Anf. für beide Züge zu Frankf. a/M. Mrgns. 2 1/2 U.); 3) Personenz. Abds. 10 U., mit Uebernachten von 5 1/2 St. in Halle und Aufenthalt von 2 1/2 St. in Cassel, (Anf. zu Frankfurt a/M. Mrgns. 5 U. 27 M.); 4) Güterz., unter Personenbeförd., Mrgns. 7 1/2 U., mit Uebernachten, auch sonstigem Aufenthalt von 12 St. 40 M. in Cassel. (Anf. zu Frankfurt a/M. Abds. 7 U. 2 M.) [Magdeb. Bahnh.].

Anschlüsse in Guntershausen: nach Frankfurt a. M. NB. mit Umgehung Cassels, ad 1. u. 2) Mrgns. 8 U. 40 M., incl. ad 3) Nachm. 1 U. 35 M. (Ankunft zu Frankfurt a. M. Abends 5 U. 27 M. und Abends 10 Uhr)
in Cassel: nach Frankfurt a/M. ad 1. u. 2) Nachm. 1 U. 25 M.; ad 3) Nachm. 4 U. 45 M., ad 4) Mrgns. 8 1/4 Ubr. (Ankunft in Frankfurt a. M. Nachts 2 1/2 Uhr, Mrgns. 5 U. 27 Min. und Abends 7 Uhr 2 Min.)

IV. Nach Hof, über Altenburg, incl. nach Nürnberg u. München: 1) Personenz. Mrgns. 6 1/2 U., ohne Unterbrechung, (Anf. zu Hof Brmtt. 11 1/2 U. und Abf. das. Nachm. 2 U., Anf. zu Nürnberg Abds. 9 U. 2 M. u. Abf. von da Abds. 9 U. 35 M., Anf. zu München Brmtt. 9 U. 35 M.); 2) Personenz. Nachm. 3 1/2 U., mit Uebernachten in Hof, (Anf. das. Abds. 5 1/4 U., Abf. von Hof Mrgns. 5 U. 35 M., Anf. zu Nürnberg Nachm. 12 U. 3 M. u. Abf. das. Nachm. 1 U. 35 M., Anf. zu München Abds. 9 1/4 U.); 3) Güterz., unter Personenbeförd., Abds. 5 U., mit Uebernachten in Plauen, (Abf. das. Mrgns. 6 1/2 U. u. Anf. zu Hof Mrgns. 8 U. 10 M.). Außerdem: 4) Güterz., unter Personenbeförd., Mittags 12 Uhr, jedoch nur bis Weidau und bis Zwickau. Endlich: 5) Güterz., ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden ist, bis Hof [Bayersch. Bahnh.].

Anschlüsse in Hof: nach Nürnberg Nachm. 2, Mrgns. 5 U. 35 M. und Mrgns. 6 U. 55 M.
in Nürnberg: nach München Abds. 9 U. 35 M., Nachm. 1 U. 35 M. u. Mrgns. 7 1/4 U.

V. Nach Magdeburg, über Halle und Götzen, incl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf u. Köln, auch nach Paris u. London: 1) Personenz. Mrgns. 6 U., ohne Unterbrechung, (Anf. zu Magdbg. Brmtt. 9 1/4 U. und Abf. das. Brmtt. 9 1/2 U., vermittelt Schnellzuges in Wagencl. I. u. II.; Anf. zu Köln Abds. 9 1/2 U.); 2) Personenz. Mittags 12 U. ebendahin, incl. nach Mecklenburg u. Hamburg, mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover u. in Wittenberge, vermittelt gewöhnl. Dampffahrt, (Anf. in Magdbg. Nachm. 3 1/4 U. u. Abf. das. nach Halberstadt Nachm. 4 1/4 U. u. nach Wittenberge Abds. 5 1/2 U., Abf. von da Mrgns. 5 1/4 U. u. Anf. zu Hamburg Brmtt. 10 1/2 U.); 3) Personenz. Abds. 5 1/2 Uhr (Anf. zu Magdbg. Abds. 8 3/4 Uhr); 4) Personenz. Abds. 10 U. nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung, (Anf. zu Magdbg. Mrgns. 2 U. u. Abf. das. Mrgns. 2 1/2 U.); 5) Güterz., unter Personenbeförd., Mrgns. 7 1/2 U. (Anf. in Magdbg. Nachm. 12 1/4 U.); 6) Güterz., ebenso, Abds. 6 1/2 U., mit Uebernachten in Götzen. (Anf. das. Abds. 8 3/4 U. Abf. von Götzen Mrgns. 6 U.; Anf. zu Magdbg. Mrgns. 7 1/2 U.) [Magdeb. Bahnhof].

Anschlüsse in Halle: nach Erfurt, Eisenach, Cassel u. Frankfurt a/M. Brmtt. 9, Nachm. 2 1/4, Abds. 6 3/4 u. Mrgns. 5 U.
in Götzen: a) nach Berlin Mrgns. 8 1/4 u. Abds. 5 1/2 U.; b) nach Bernburg Mrgns. 8 1/4, Nachm. 2 1/4 u. Abds. 7 3/4 U., c) nach Wittenberge Abds. 7 1/2 U.
in Magdeburg: a) über Potsdam nach Berlin Mrgns. 6, Brmtt. 11 1/4 u. Abds. 5 1/4 U.; b) nach Halberstadt u. s. w. bis Köln, vermittelt Schnellzuges in Wagencl. I. u. II., Brmtt. 9 1/2 U.; c) ebendahin, vermittelt gewöhnl. Dampffahrt, Mrgns. 2 1/4 u. Nachm. 4 1/4 U.; d) über Wittenberge nach Mecklenburg und Hamburg Morgens 6 1/2 u. Abds. 5 1/2 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9—5 U.
Centralhalle:

Literar. Novitäten- u. Avis-Salon, früh 7—7 U. Abds.
Kunstsalon, Ausstellung von Gemälden des allgemeinen Kunstvereins, früh 8—6 U. Abends.

Merkanth.-industrielle Anstalt, Muster- u. Waarenlager deutscher Fabrikate, von früh 7—7 U. Abends.

Möbels-Magazin vereinigter Tischler, Tapezierer, Glaser, Vergolter und Lackirer, von früh 7—7 U. Abends.

Bereinigte Waaren-Magazine hiesiger Gewerbetreibender und diverser Geschäfte, von früh 7—7 U. Abends.
Concert im Schützenhause von 7—10 Uhr.
Theater. (31. Abonnementsvorstellung).

Don Juan,

Heroisch-komische Oper in 2 Acten. Musik von Mozart.

Personen:

Der Gouverneur	Herr Schott.
Donna Anna, seine Tochter,	Fräulein Mayer.
Don Octavio, ihr Geliebter,	Herr Widemann.
Don Juan	Herr Drassin.
Leporello, sein Bedienter,	Herr Behr.
Donna Elvira, Don Juans verlassene Geliebte,	Fräulein Bud.
Rafetto, ein junger Bauer,	Herr Stürmer.
Zerline, seine Braut,	Frau Günther-Bachmann.
Eine Gerichtsperson	Herr Ballmann.
Bauern. Bäuerinnen. Bediente.	
Rusikanten. Bedienter. Furien.	

Die Handlung ist in Spanien

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 3 Ngr. zu haben.

Bekanntmachung.

Der nachstehend so weit als möglich beschriebene männliche Leichnam ist am 16. d. Mts. in dem Esterflusse hier selbst und zwar im sogen. wilden Rosenthal aufgefunden, von uns gerichtlich aufgehoben worden. Wegen bereits eingetretener Fäulniß mußte derselbe sofort beerdigt werden, wogegen sich die Effecten, mit welchen er bekleidet war, noch in unserer Verwahrung befinden.

Es ist uns bis jetzt nicht gelungen die Persönlichkeit des Entleibten zu ermitteln, weshalb wir hiermit Jedermann, welcher uns hierüber Auskunft zu geben im Stande ist, zur schleunigen Mittheilung jedes hierauf bezüglichen Umstandes auffordern.

Leipzig den 20. August 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Hermisdorf.

Jund, Act.

Beschreibung des Leichnams.

Der Leichnam war der eines Mannes von circa 40 Jahren, war 72 Zoll lang, untersehter Statur, hatte dünne hellbraune Haare, vollständige Zähne und auf der rechten Seite einen schwachen Backenbart. Die Gesichtszüge waren der Fäulniß halber nicht mehr zu erkennen.

Bekleidet war der Leichnam mit ein Paar schwarzen Lederhosen, schwarzer Sammetweste, weißen baumwollenen Unterbeinkleidern, dergl. Socken, einem schwarzseidenen dreizipfligen Halstuche, einem weißleinen Hemde, ohne Zeichen, ein Paar weißen baumwollenen Hosenträgern, ein Paar langen, zweinähtigen, rindsledernen Stiefeln, und einem weißen Schnupftuche.

Mit einem Rocke war der Leichnam nicht bekleidet.

Bekanntmachung.

Von den auf dem Exercierplatze mit Erfrischungen feithaltenden Personen ist die ihnen hierzu ertheilte Erlaubniß auch auf die Zeit ausgedehnt worden, wo die Communalgarde gar nicht ausrückt, oder vom Exercierplatze bereits wieder abgetreten ist. Dies kann jedoch nicht gestattet werden; wir machen daher die betreffenden Verkäufer darauf aufmerksam, daß der Verkauf der Erfrischungen nur so lange gestattet ist, als die Communalgarde sich auf dem Exercierplatze befindet. Contraventionen werden geahndet und die Uebertreter ganz weggewiesen werden.

Leipzig am 21. August 1851.

Das Rath's-Landgericht.
Stimmell.

Bekanntmachung.

Der auf den

29. September 1851

anberaumte Termin zur Subhastation des in der Münzgasse hier sub Nris. 9. 10. 11. 891. 892. gelegenen, der Frau Emma Sophie Büttner zugehörigen Vorwerks wird hierdurch wieder aufgenommen.
Leipzig, den 20. August 1851.

Das Stadtgericht zu Leipzig.
Stiche. Beygang.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Tägliche Abfahrten der Dampfschiffe von Dresden nach der Sächs. und Böhm. Schweiz, Teitschen, Aussig, Leitmeritz (Leplitz, Prag) früh 6 Uhr, Vorm. 10 Uhr und Nachm. 2 Uhr. Um nach Prag und Wien zu reisen, besteigt man den Dampfwagen mit der früh 6 Uhr-Fahrt in Aussig, mit der 10 Uhr-Fahrt in Königstein und mit der 2 Uhr-Fahrt in Bodenbach.

Die Direction.

Auction

in Nr. 21 Grimma'sche Straße, 4 Treppen hoch, findet heute wegen eingetretener Hindernisse nicht statt.
Adv. Julius Sombold-Sturz.

Medicinalrath Dr. Schmalz

aus Dresden wird von Sonnabend den 23. an einige Tage in Leipzig Gehör- u. Sprachkranken Rath ertheilen im Palmbaum, 9-2 Uhr.

Nachricht.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden, welche die Güte hatten, mir ihre Aufträge bis zu meiner Zurückkunft von London aufzubewahren, die ergebensste Anzeige, daß ich heute von dort zurückgekehrt bin.
Leipzig den 21. August 1851.

Job. Reichel, Mechanikus und Bandagist.

Wohnungsveränderung.

Julie verw. Estler, Federsehmückerin,

wohnt jetzt Neumarkt Nr. 36.

Daß ich meine Restauration Webergasse Nr. 4 verlegt, jedoch mein Logis Webergasse Nr. 10 beibehalte, zeigt an
Wilhelm Sager.

Glacéhandschuh-Wäscherei und Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt. Geschw. Röderka, sonst L. Pönigk, Peterskirchhof Nr. 5, 2. Etage.

Glacé-Handschuhe in jeder nur vorkommenden Farbe werden schnell und gut gewaschen, Ueberzeugung macht wahr, à Paar 12 S., Ritterstraße Nr. 23, 3 Treppen.

Glacéhandschuhe werden sauber gewaschen, auch echt schwarz gefärbt Königplatz, blaues Roß Nr. 4.

Bettfederreinigungs-Maschine, Grimm. Straße (Fürstenhaus), früher Schützenstraße Nr. 5.

Für Meister und Handelslehrherren!

Die bereits allgemein in Aufnahme gekommenen und von den Innungen geprüften fertigen Lehrbriefe für den Handels- und Gewerbebestand, mit geschmackvoller Randeinfassung in Gold- und Farbendruck empfang zu billigen Preisen das Vereins-Comptoir, Petersstraße Nr. 22.

Negligéhauben

in sehr großer Auswahl und gut genäht, so wie Chemisettes neuer Muster empfiehlt zu billigen Preisen

J. S. Reichsenring, Grimma'sche Straße Nr. 36.

J. D. Schreyer empfiehlt sein Lager in schönsten Qualitäten Bettfedern u. Daunnen, so wie ein vollständiges Lager neuer Betten und Koffhaarmatratzen zu den bekannten billigen Preisen Nicolaisstraße Nr. 51 im Brauhaus, der Kirche geradeüber.

Bei dem Aufgang der Jagd

empfehle ich mein Lager von Schießpulver in mehreren Körnungen, Patent und weichen Goslar Schrot in allen Nummern, Flintenpfropfe und Zündhütchen. Karl Körnes, Thomaskg. Nr. 6.

Neue Straße Nr. 14, 2. Etage

Gilenburger Kattune, feine Muster, Hainstraße im Stern.

Eine Parthie Waaren-Cartons sind zu billigem Preis zu verkaufen.
Näheres Königsstrasse Nr. 6, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein Gasthof in der Nähe Leipzigs mit Feld, Garten und Wiese durch F. Möbius, Reichstr. 9.

Für Kunstliebhaber.

Zu verkaufen ist eine prachtvolle franz. Stuhle von sehr schöner Bronze, 3 Wochen gehend, hohe Straße Nr. 16, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist ein antikes Bureau mit Glaschrank, ein runder Tisch, hell, 1 Nähtisch und runder Tisch, beide von Mahagoni, 2 Kammerdiener, 1 Pfeilertisch und runder Tisch, braun polirt, Frankfurter Straße Nr. 50, im Hofe parterre.

Zu verkaufen sind Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus mehrere Schreib- und Tischcommoden, 2 Sopha's, 2 Schüsselbretter, 1 Glaschrank, 2 Spiegel, 1 Waschblase, 2 Putzköpfe.

Zu verkaufen ist ein eiserner Ofen nebst thönernem Aufsatz und ein dergleichen mit Doppelröhre auf dem Holzplatz Lauch. Str.

Zu verkaufen ist ein schöner Kinderwagen und eine Bratröhre Hospitalstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Zu verkaufen stehen 2 Dhm und 1 Eimer, zum Gurken einlegen passend, Ritterstraße Nr. 13 parterre.

Zu verkaufen sind ein paar Pferde, ein- und zweispännig gehend, Fuchs und Brauner. Das Nähere Glockenplatz Nr. 5.

Zum Verkauf

stehen zwei Ziegenböcke, Braunschecken, schön gezeichnet, ohne Hörner und kleine Ohren, 2 1/2 Jahre alt, 1 1/4 Elle hoch, gut gelernt zum Ziehen und Reiten; dazu ein Wagen mit Flechten, ein Kutschkorb mit Federn, ein Schlitten, gut beschlagen, blau lackirt, nebst einer rauhen Decke, zwei Schellenzäume, ein vollständiges Geschirr, zwei messingne Zaumketten, so auch zwei Weiskörbe, zwei Fliegennetze, zwei englische Reitsattel und was noch dazu gehört.

Pegau den 18. August.

Franz Franke, Kramergasse Nr. 246.

Zwei schön gezeichnete junge Ziegenböcke sind billig zu verkaufen Blumengasse Nr. 7, Auskunft früh bis halb 10 Uhr.

Ein großer schwarzer Pubel, schön behangen und gut dresseirt, ist zu verkaufen. Das Nähere im Ranfschen Pfortchen.

Ein großer in vollster Blüthe stehender Oleander ist zu verkaufen Burgstraße Nr. 1, 5 Treppen.

Die Berliner Hyacinthenzwiebeln, gesunde und kräftige Waare, sind angekommen. — Die holländischen Blumenzwiebeln treffen in der zweiten Hälfte dieses Monats ein. Um Aufträge bittet
C. S. Bachmann,
Petersstraße Nr. 38.

Preßler und Windmühlener Torf,

Preßler das Tausend 3 Thlr. 10 Ngr.,
Windmühlener 3 Thlr. 20 Ngr. sind
Bestellungen niederzulegen bei Herrn
Kaufm. Fiedler, Gr. Straße 22.

Cocosnußöl: Soda: Seife, rosa,
fein parfümirt pr. Pfund 5 Ngr. empfiehlt

Heinrich Weisker, Frankfurter Straße Nr. 51.

Siegel- und Flaschenlade,

Beste schwarze, rothe und blaue Tinte
empfehlen billigst Richard Hoffmann, Dresden. Str. i. Einhorn.

werden Damenkleiderstoffe in großer Auswahl
billig verkauft.

Victoria-

Eigarren, Bremer Fabrikat, wovon wir vor 5 Jahren einen starken Posten empfangen, nehmen wir jetzt in Angriff und verkaufen davon 1000 Stück für 12 $\frac{1}{2}$, 25 Stück 10 $\frac{1}{2}$.

Selbige sind im Brennen, Façon und Qualität ganz zu empfehlen.
G. C. Marx & Co., Brühl Nr. 89.

Weiß- und Rothwein

von 5 und 6 $\frac{1}{2}$ bis 25 $\frac{1}{2}$ pr. Flasche empfiehlt
Herm. Hoffmann, Dresdner Straße Nr. 60.

Echte holländ. Voll-Häringe,
Brabanter Sardellen und Anchovis empfiehlt
Moris Richter im Barfußgäßchen.

Milchanzeige.

Gute, wohlgeschmeckende, fette, warme Milch findet man Petersstraße Nr. 3 im Durchgange links früh 6 Uhr und Abends 6 Uhr.
Mehrere Milchtrinker und Kenner der Milch.

Knochen à Stur. 1 Lhr. 5 Sgr., à Pfd 3 Pf.
werden gekauft **Stockenplatz** Nr. 5.

Ein Haus mit Garten &c.

wird in der Nähe von Leipzig in dem Preise von 1 $\frac{1}{2}$ bis 5000 $\frac{1}{2}$ ohne Unterhändler **billig** zu kaufen gesucht. Anerbietungen nebst ausführlichen Beschreibungen des Grundstücks werden unter O. P. Q. Nr. 12. poste restante Leipzig portofrei erbeten.

Zu kaufen gesucht wird ein **Gartenspalier** Inselstraße Nr. 15 parterre.

Gesucht wird ein **Blasbalg.** Adressen bittet man abzugeben beim **Lackirer A. Bieweg** in Reichels Garten.

Ein **Ofen** mit **Kochmaschine,** nicht sehr groß und in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht **Obstmarkt** Nr. 1, 2 Tr. links.

2600 Thlr. werden als Darlehn zur alleinigen Hypothek auf ein bei der Brandversicherung mit 5200 Thaler versichertes, auf 8000 Thlr. rentirendes Grundstück gesucht und diesfallsige Offerten unter der Adresse **A. L. poste restante** Wurzen erbeten.

1500, 2000 und 4000 Thlr. werden gegen vorzügliche erste Landgrundstücks-Hypotheken zu leihen gesucht. Capitalisten wollen ihre geehrten Adressen poste restante Leipzig Nr. 2. K. niederlegen.

Auszuleihen sind 900 Thlr. und 200 Thlr. gegen **Mündelhypothek** durch **Adv. Hony,** Brühl, Schwabes Hof.

Für Modistinnen und Damenschneider.

Zu einer französischen Modezeitung 1. Ranges werden unter sehr billigen Bedingungen einige Teilnehmer gesucht durch das **Ver-eins-Comptoir,** Petersstraße Nr. 22.

Ein paar unge Leute wünschen gern ein **Ziehkind** zu haben. Welche Mutter ihr Zutrauen uns schenkt, hat sich zu melden in **Hunds Hause** Nr. 105 in **Connewitz.** **A. Trödler.**

Eine **Witwe,** jung und gesund, durch 2 Kinder ans Haus gebunden, sucht ein **Ziehkind,** das sie selbst stillen wird, **Elisenstraße** Nr. 10.

Gesuch.

Für eine hiesige Weinhandlung wird ein **gewandter Commis** gesucht. Nur gute Empfehlungen werden berücksichtigt. Näheres **D. A. Nr. 1** franco poste restante Leipzig.

Gesucht

wird für eine **Italienische Waaren- u. Weinhandlung** ein **Lehrling** achtbarer Eltern. Meldungen unter **R.** im **Thomasgäßchen** Nr. 11 im **Gewölbe.**

Gesucht wird zum **1. Sept.** ein **tüchtiger Billard-**marqueur **Lurgensteins Garten** Nr. 7 parterre rechts.

Gesucht wird ein **gebildeter freundlicher Kellner** **Dresdner** Straße Nr. 34.

Gesuch. Ein **Lehrbursche** von 14 Jahren kann ein **Unter-**kommen erhalten in der **Regenschirmfabrik** von **J. C. Ludwig,** **Gewölbe** unter dem **Rathhaus** Nr. 38.

Ein **Bursche,** welcher **Lust** hat **Maschinenbauer** zu werden, erfährt das **Nähere** **Ritterstraße** Nr. 41, 3 Treppen.
Auch werden daselbst einige **gebrauchte gusseiserne Ofen** zu kaufen gesucht.

Eine **junge verheirathete aber kinderlose Dame,** welche eine der angenehmsten und gesündesten Gegenden **Mittelitaliens** bewohnt, sucht eine **Gesellschafterin** von feiner Bildung, die der **deutschen Sprache** vollkommen mächtig ist und eine **reine Aussprache** besitzt; dieselbe muß eine **geübte Clavierspielerin** und **Sängerin** sein, im **Zeichnen, Sticken** un den gewöhnlichen weiblichen Arbeiten erfahren sein und die **nöthigen Kenntnisse** vom **Haushalten** besitzen. — Es wird derselben eine **angenehme Stellung** und die **freundschaftlichste Behandlung** zugesichert, dagegen **strenger Ausweis** über **Character** und **Moralität** verlangt. Hierauf **Reflectirende** werden ersucht ihre **Anerbietungen** **Schriftlich** unter **H. L.** bei der **Expedition** dieses **Blattes** einzureichen.

Gesucht. Eine **Demoiselle,** welche den **Puz** erlernt hat und sehr geübt in ihrem **Fache** ist, findet **sofort** ein **vortheilhaftes Engage-**ment. **Gefällige Offerten** bittet man unter **Adresse** **D. D. poste** restante **Dessau** franco einzusenden.

Geschickte Arbeiterinnen für **Hüte** und **Hauben** sucht
Emma Marwedel.

Gesucht wird eine **solide Puzmacher-Demoiselle** in **Schlafstelle** bei einer **soliden Witwe.** Zu erfragen **Reichstraße** Nr. 5 im **Schuh-**machergewölbe.

Gesucht wird ein **Dienstmädchen,** nicht zu jung, welches etwas **kochen** kann, zu **häuslicher Arbeit,** **Dorotheenstraße** Nr. 1, 2 Treppen.

Gesucht wird zum **1. Sept.** ein **ordentliches und reinliches** Dienstmädchen **Reichstraße** Nr. 23, im **Hofe** links 2 Treppen.

Gesucht wird zum **1. September** ein **ordentliches Dienstmäd-**chen **Neukirchhof** Nr. 15, 3. Etage.

Gesucht wird zum **1. Sept.** ein **tüchtiges Scheuermädchen.** Zu erfragen **Erdmannstraße,** **Wohlrabes** Haus im **Hofe** 2 Tr.

Gesucht wird zum **1. Septbr.** ein **ordnungsliebendes Dienst-**mädchen in der **Ritterstraße** Nr. 45.

Gesucht wird zum **1. Sept.** ein **solides reinliches Mädchen** für **Küche** u. **häusliche Arbeit** **Frankfurter** Straße Nr. 51/52, 2 Tr.

Gesucht wird **sofort** oder zum **1. September** ein **eheliches und** reinliches **Dienstmädchen** **Barfußgäßchen** Nr. 10 parterre.

Gesucht wird **sofort** oder zum **1. Sept.** ein mit **guten Zeug-**nissen versehenes **Dienstmädchen** **Preußergäßchen** Nr. 14, 2 Tr.

Gesucht wird zum **1. September** a. c. ein **Mädchen** von **15** bis **18 Jahren** zur **häuslichen Arbeit,** und haben sich die mit **guten** Zeugnissen versehenen im **Schuhmachergewölbe** im **Salzgäßchen** Nr. 8 zu melden.

Ein **fleißiges, reinliches Mädchen** für **Küche** und **Hausarbeit** fin-

det zum **Ersten** einen **Dienst** **Lehmanns** Gart., 4. Haus part. links.

Ein **kräftiges,** mit **guten Zeugnissen** versehenes **Hausmädchen** wird zum **1. Sept.** in die **Restauration** zum **goldn. Ring** gesucht.

Ein mit den **besten Dienstzeugnissen** versehenen **junger und rüstiger Mann,** der bei **adeligen** Herrschaften **gedient** hat und das **Serviren** versteht, sucht hier oder **auswärts** entweder als **Kutscher** oder **Bedienter** ein **baldiges Unterkommen.**
Hierauf **Reflectirende** mögen ihre **Adressen** unter **W. B.** in der **Expedition** d. **Bl.** niederlegen.

Ein **zuverlässiger kräftiger Mensch** sucht wieder einen **Markthelferposten.** **J. Knöfel,** **Lurgensteins** Garten Nr. 7.

Ein **junges Mädchen** sucht als **Pensionairin** in einer **großen** **Wirthschaft** oder einem **Hotel** ein **Unterkommen.** Adressen unter **Chiffre** **M.** bittet man in der **Expedition** d. **Bl.** abzugeben.

Gesucht wird eine **Neßflüche** und zugleich eine **Haushälterin-**stelle. Näheres **Schützenstraße** Nr. 22, 1 Treppe rechts.

Bekanntmachung, Einkauf von Alterthümern betr.

Unterzeichneter ist wieder hier angekommen und kauft zu hohen Preisen alt Meißner Porzellan, als: Gruppen, Figuren, Vasen, Dosen, Körbchen, ganze Speise- und Trinkgeschirre, so wie einzelne Theile davon; auch chinesisches und japanisches Porzellan; ferner alte gute Spitzen, Münzen, Sonnenschirme von Elfenbein und Perlmutter, Schnitzereien in Holz und Elfenbein und ganz antike Möbel, getriebene antike Arbeiten in Gold, Silber und andern Metall, Gläser, Potale mit bunter Malerei und alle andern Antiquitäten und Curiositäten.

Mein Aufenthalt ist gegenwärtig hier in Leipzig im Gasthof zur hohen Lillie (Neumarkt Nr. 14), woselbst auch der Herr Wirth gütige Offerten und Aufträge, sowohl mündliche als schriftliche, sehr gern entgegen nimmt, im Fall ich nicht gleich selbst zugegen bin.

Gesucht wird von einem jungen Mädchen rechtlicher Aeltern, das schon im älterlichen Hause dem Detail-Verkaufe vorgestanden hat, eine Stelle in einem Schnitt-, Kurz- oder Galanteriewaaren-Geschäft. Gefällige Offerten bittet man im Kammerwaarengeschäft im Mauricianum abzugeben.

Ein junges Mädchen von auswärtig, aus anständiger Familie und von guter Erziehung, welches in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet ist, wünscht sich in einer achtbaren Familie zum Beistand der Hausfrau, der Wirthschaft nützlich zu machen. Dieselbe kann sofort oder zum 1. Sept. antreten und sieht weniger auf hohen Gehalt als gute freundliche Behandlung. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre L. J. Grimm. Str. Nr. 13 in der 2. Et., wo auch nähere Auskunft ertheilt werden kann, niederzulegen.

Ein solides Mädchen wünscht sich als Jungfer oder in ähnlicher Stellung zu versorgen. Auch würde sie gern die Führung eines nicht zu großen Haushaltes übernehmen, oder auch in einem anständigen Hause die Aufsicht über Kinder. Näheres lange Straße Nr. 3, 2 Treppen rechts.

Ein sehr gebildetes Mädchen, nicht von hier, welches in der Wirthschaft, so wie in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einer anständigen Familie ein Unterkommen; sie sieht mehr auf gute Behandlung als Lohn. Näheres Burgstraße Nr. 8 im Garten.

Ein gut empfohlenes Mädchen von auswärtig sucht wegen Todesfalls ein Unterkommen als Kindermädchen oder für die Wirthschaft. Nähere Auskunft erhält man Brühl Nr. 6, 2 Treppen.

Ein reinliches und ordentliches Mädchen von außerhalb sucht bis zum 1. Sept. einen Dienst. Näheres Brühl Nr. 52, im Hofe rechts 1 Treppe.

Ein in der Küche und häuslichen Arbeit erfahrenes Mädchen, welches mehrere Jahre bei einer Herrschaft gedient hat, sucht zum 1. Septbr. einen Dienst. Zu erfragen Naundörfchen Nr. 8.

Ein solides Mädchen, welches im Nähen und auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, sucht zum 1. Sept. ein Unterkommen. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 5 im Hofe 1 Treppe bei Madame Seber.

Ein Mädchen, welches nähen und platten kann und sich auch jeder häuslichen Arbeit gern unterzieht, sucht zum 1. Septbr. einen Dienst als Jungemagd oder für Alles. Zu erfragen Petersstraße, Hohmanns Hof, im Hofe rechts 3 Treppen.

Ein solides Mädchen sucht einen Dienst, wo möglich bei ein paar stillen Leuten; sie ist in der Küche erfahren und unterzieht sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit. Zu erfragen Elsterstraße Nr. 1605A, 2. Etage.

Für ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie suche ich eine Stelle als Wirthschafterin, Gesellschaftlerin od. Erzieherin. J. Knöfel, Lurgensst. Gart.

Ein Mädchen, im Nähen und Zeichnen nicht unerfahren, sucht einen Dienst als Jungemagd zum 1. oder 15. September. Zu erfragen Katharinenstraße Nr. 20 im Hofe 3 Treppen.

Als Verkäuferin sucht wieder ein junges hübsches Mädchen eine Stelle. J. Knöfel, Lurgensst. Gart. Nr. 7.

Ein Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, sich gern und willig jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. Septbr. einen Dienst. Zu erfragen Nicolaistraße Nr. 45, 4. Etage vorn heraus.

Ein Kindermädchen kann zum sofortigen Antritt gut empfohlen werden Königsplatz Nr. 14, 3. Etage.

Ein junges Mädchen von anständigen Aeltern, nicht von hier, sucht einen Dienst als Kindermädchen bei einer anständigen Herrschaft zum 1. September.

Näheres zu erfragen Burgstraße Nr. 4, 3 Treppen.

Eine perfecte Köchin, die 2 Jahre auf einem Rittergute zur Zufriedenheit ihrer Herrschaft conditionirt, gegenwärtig noch dort ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Oct. eine passende Stelle. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 22, 2 Treppen, 1. Thür vorn heraus.

Ein Mädchen von außerhalb sucht eine Stelle als Wirthschafterin oder in einem Laden; dasselbe ist mit guten Zeugnissen versehen. Zu erfragen in Stadt Gotha im Hofe 1 Tr. bei Hrn. Diethe.

Logis = Gesuch.

Von einem alleinstehenden zahlungsfähigen Manne wird eine freundliche Stube mit daranstoßendem Schlafbehältniß für 2 Betten, Waschtisch etc., in einer zweiten, höchstens dritten Etage der innern Stadt meßfrei zu miethen gesucht. — Anmeldungen nimmt an Herr Thomas, Brühl. rother Löwe, 3 Treppen.

Gesucht

wird zu Ostern oder Michaelis t. J. ein Gewölbe mit geräumiger Localität in der Nähe des Marktes. Anmeldungen unter O. L. Nr. 3 poste restante franco hier.

Zu miethen gesucht wird ein Familienlogis von 100—120 fl . Offerten erbittet man bei F. Möbius, Reichsstr. 9.

Zu miethen gesucht wird zu Michaelis in einer anständigen Familie eine freundliche Stube und Kammer ohne Möbel. Adressen abzugeben Windmühlenstraße Nr. 35, 1 Treppe.

Gesucht

wird zu Michaelis ein freundlich gelegenes, fein möbirtes Zimmer nebst Schlafcabinet. Adressen nebst beigefügtem Preise sind abzugeben in der Restauration von Julius Flemming, Neumarkt 39.

Gesucht wird ein Logis von 2 Stuben oder Stube und Kammer, in der Stadt oder innern Vorstadt, wo möglich Sommerseite und ohne Möbel und Gardinen. Näheres erfährt man Brühl Nr. 6, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein kleines Familienlogis, bestehend aus Stube nebst übrigem Zubehör, wo möglich in der Grimma'schen oder Petersvorstadt. Gefällige Anerbietungen nimmt an Herr Aug. Dankloff, Universitätsstraße Nr. 4.

Ein mittleres Restaurationslocal wird von einem zahlungsfähigen Manne zu miethen gesucht. Adressen wolle man unter der Chiffre Nr. 10 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Von anständigen Leuten wird ein freundliches Familienlogis im Preis von 70—80 Thlr. zu Michaelis zu miethen gesucht. Adressen beliebe man unter G. W. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Für eine sehr anständige stille Familie wird in der Stadt oder innern Vorstadt eine Wohnung von circa 3 Stuben und übrigem Zubehör und nicht über 2 Treppen hoch, bis Michaelis gesucht. Adressen übernimmt das Vereins-Comptoir, Petersstraße 22.

Vermietung.

Auf der Johannisgasse allhier ist die 2. Etage des Hauses Nr. 25 von Michaelis d. J. an billig zu vermieten durch Adv. Daehne, Markt Nr. 9.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 234.)

22. August 1851.

Das untere Voigtland und mehrere seiner sehenswerthen Gegenden.

In Nr. 212 d. Bl. befand sich eine Aufforderung an die Bewohner Leipzigs, eine schöne Partie des untern Voigtlandes, die sogenannte voigtländische Schweiz zu besuchen. Das untere Voigtland hat noch andere Gegenden, die des Besuchs werth sind. Da die Jahreszeit naht, wo die Luft reiner und frischer wird und somit Gebirgswanderungen am zweckmäßigsten vorzunehmen sind, so dürfte der Vorschlag Beachtung verdienen, bei einem Ausfluge von Leipzig in die sogenannte voigtländische Schweiz denselben Rückweg nicht zu wählen, sondern ihn über Greiz, Hohenleuben, Weida, Wildensfurt, Gera, Altenburg zc. einzuschlagen. Es bietet dieser Weg von ungefähr 14 Stunden viel Abwechslung und berührt die schönsten Gegenden des untern Voigtlandes.

1) Greiz ist von Elsterberg $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernt und liegt, von hohen Bergen umkränzt, lieblich an der Elster. Das alte, aus einer sehr frühen Zeit stammende Schloß fällt besonders in die Augen und man hat von dessen Berg eine köstliche Aussicht auf die Stadt und die Umgegend. Der Park ist groß, sehr schön an der Elster gelegen und hat besonders schöne Baumgänge. Ausflüge nach Hirschenstein, Treuseln und Schießhaus sind zu empfehlen.

2) Hohenleuben ist von Greiz $2\frac{1}{2}$ Stunden entfernt. Zu Fuß ist der Weg über Somla und Hainsberg einzuschlagen; zu Wagen über Raitschau und Neuärgerniß, beide Wege bieten auf mehreren Punkten herrliche Gebirgsansichten. Hohenleuben ist besonders wegen seiner hohen, auf keiner Seite von Bergen überragten Lage interessant. Mit unbewaffnetem Auge erblickt man über hundert Städte und Dörfer, welche namentlich in der „Topographie der Pflege Reichenfels“ von Dr. Schmidt aufgeführt sind. Ist die Luft rein, so sieht man das Erzgebirge in langer Ausdehnung. Von da sind Ausflüge nach der zehn Minuten entfernten uralten Burg Reichenfels zu machen. Eine schöne Kastanienallee führt von Hohenleuben dorthin. Die höchst romantischen Umgebungen der Burg, welche mit Anlagen versehen sind, besonders Rothenfels, verdienen besucht zu werden. Wenn die Volksagen interessieren, besuche die der Burg gegenüberliegende Kressenhöhle. (S. „Held Kresse“ in Nieris Volkskalender vom Jahre 1846. Mehrere derartige

Volksagen der Gegend sind zu finden in „Schmidts Topographie der Pflege Reichenfels“ S. 139—59.) In der Kirche befindet sich die Familiengruft des fürstl. Röstiger Hauses. Für Freunde der vaterländischen Alterthumskunde sind die dort befindlichen Ueberreste eines Götterheims, namentlich viele wohlerhaltene Opferplätze beachtenswerth, nicht minder die im fürstl. Schlosse befindliche Alterthümerammlung des voigtländischen alterthumsforschenden Vereins. Vorzüglich reich ist dieselbe an schönem Bronzeschmuck aus der slavisch-germanischen Heidenzeit. (S. „Leitfaden für Besucher der Alterthümersammlung zu Hohenleuben von Dr. Schmidt, Ronneburg bei Hofmeister.“)

3) Weida ist $1\frac{1}{2}$ Stunden von Hohenleuben entfernt und liegt höchst romantisch an dem Flüsschen Weida. Vom Hainberg aus präsentirt es sich besonders schön. Es enthält mehrere Ruinen alter, ehemals sehr schöner Kirchen. Die noch im Gebrauch befindliche Kirche ist alterthümlich und sehenswerth. Das Schloß mit seinem sehr alten und merkwürdigen Thurme, wie nur noch einer dergleichen in Sachsen ist, bietet viel Anziehendes. (S. „Puttrichs Baudenkmale Sachsens.“)

4) Wildensfurt liegt eine halbe Stunde von Weida entfernt und zwar seitwärts von der Straße nach Gera. Nicht weit davon liegen Kronschwitz und die älteste Kirche des Voigtlandes in Weilsberg. Wildensfurt und Kronschwitz zeigen großartige Ueberreste alter Klöster. Das Wohnhaus zu Wildensfurt war die Klosterkirche und enthält noch schönes Säulenwerk. Ein schönes Hauptportal der Kirche aus dem 12. Jahrhundert wurde kürzlich von einer verdeckenden Mauer befreit. Puttrichs „Baudenkmale Sachsens“ enthalten in mehreren Blättern Abbildungen dieses ehemals so großen und reichen Klosters.

5) Gera ist von Weida $2\frac{1}{2}$ Stunde entfernt. Der Weg dahin ist recht freundlich. Das gewerbthätige Gera bietet innerhalb und außerhalb seiner Mauern viel Interessantes dar. Es liegt überhaupt recht lieblich. Schloß Osterstein, der Hainberg, Martinsgrund, Küchengarten, Ding zc. sind köstliche Punkte der Umgebung Gera's. Ein Ausflug nach dem benachbarten Röstig ist auch lohnend. (Ueber Gera s. Hahn's Gesch. von Gera, 1850.)

Daher Glückauf! zu einer Reise in das untere Voigtland, die, in der vorgezeichneten Tour mit nicht zu überspannten Erwartungen unternommen, gewiß befriedigend ausfallen wird. X

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

A n z e i g e n.

Local = Vermiethung.

Zum 1. Decbr. oder Weihnachten dieses Jahres ein Parterrelogis im Hofe, bestehend aus mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ein kleines Gewölbe nach der Straße heraus, ein großer trockner Keller im Vordergebäude.

Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 20, 1. Etage in den Vormittagsstunden.

Vermiethung. Michaelis ist ein kleines Logis für 28 Thlr. und eines parterre für 56 Thlr. zu vermieten; auch kann hierzu ein Garten abgelassen werden. Das Nähere Lindenstr. Nr. 7, 1 Tr.

Zu vermieten ist von Michaelis an Grimma'sche Straße Nr. 12 im Hofe 3 Treppen ein kleines Familienlogis. Das Nähere daselbst im Glasgewölbe.

Zu vermieten ist wegen Todesfall in der Ritterstraße Nr. 43 ein kleines Hoflogis, 3 Treppen, für 20 Thlr., passend für eine Frau mit einer Tochter. Näheres vorn heraus 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist auf der Gerberstraße eine Familienwohnung (1 Tr.) vorn heraus. Näheres Hall. Straße Nr. 1, 1 Tr.

Zu vermieten sind in Nr. 3 der Münzgasse 2 Familienlogis für resp. 36 und 48 Thaler. Näheres daselbst bei Herrn **Schneider.**

Zu vermieten ist ein freundliches Logis, 1 Treppe hoch, von 2 Stuben nebst Zubehör und Gartenabtheilung. Näheres beim Hausmann hohe Straße Nr. 28 und 29.

In Nr. 10 auf der Burgstraße ist von Michaelis d. J. an, auf Verlangen auch sofort, ein Hoflogis 1r. Etage, enthaltend 3 Stuben, Küche zc., zu vermieten durch **Adv. Cerutti, Schloßgasse Nr. 16.**

Lauhaer Straße Nr. 1, 3. Etage links sind zwei schön möblirte Stuben an einen oder zwei Herren zum 1. September zu vermieten.

Zu vermieten ist an einen pünctlich zahlenden Herrn ein hübsches Stübchen ohne Möbel im neuen Anbau der Marienvorstadt 1 Treppe bei ruhigen Leuten. Auch ist daselbst eine sehr durable Kochmaschine, 2 Bettstellen und Schüsselbret zu verkaufen. Zu erfragen im Gewölbe des Herrn Kaufmann **B. Voigt, Lauhaer Straße Nr. 2.**

Zu vermieten ist eine schön möblierte Stube, gleich oder Michaelis zu beziehen, Grimm. Straße Nr. 31, 4. St. vorn heraus.

Zu vermieten ist sogleich oder den 1. Sept. ein Zimmer, mit oder ohne Meublement, Tauchaer Straße Nr. 18 b, 1. Etage.

Zu vermieten sind pr. 1. Septbr. 2-3 elegant möblierte Zimmer Rosenthalgasse Nr. 2, Herrn Haugts Haus parterre.

Zu vermieten ist ein schönes Wohn- und Schlafzimmer mit Aussicht auf die Promenade und Gärten, desgleichen ein freundliches Wohnzimmer, Lehmanns Garten, 1. Haus 3 Treppen rechts.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Stube und Kammer mit Möbeln an einen oder zwei ledige Herren Markt Nr. 13, 4 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen an einen soliden Herrn mit oder ohne Bett Tauchaer Straße Nr. 15, 3. Et.

Zu vermieten ist eine möblierte Stube Mittelstraße Nr. 3, 3 Treppen rechts.

Zwei gut möblierte Zimmer, eins mit Alkoven nebst Hauschlüssel, vorn heraus, sind sogleich oder später billig abzulassen Brühl Nr. 88, 4. Etage.

Eine freundliche, gut möblierte Stube für einen Herrn oder Dame ist in Nr. 72 Grenzgasse zu vermieten und 1. Sept. zu beziehen. P. Scharf's Witwe.

Eine Stube ist billig zu vermieten an eine ältliche solide Person Nicolaisstraße Nr. 11, 2 Treppen hinten heraus.

Ein Logis von 3 Stuben nebst Zubehör, wozu auch eine Werkstelle gegeben werden kann, ist zu vermieten Gerberstraße Nr. 8.

Eine Stube nebst Schlafcabinet kann sofort bezogen werden von einem Herrn. Neukirchhof Nr. 41 parterre zu erfragen.

Eine gut möblierte und freundlich gelegene Stube mit Alkoven ist zu vermieten Schützenstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Orpheus. Heute Freitag d. 22. Abendunterhaltung mit Ball im Odeon. D. S.

Einladung zum Stern-Schießen

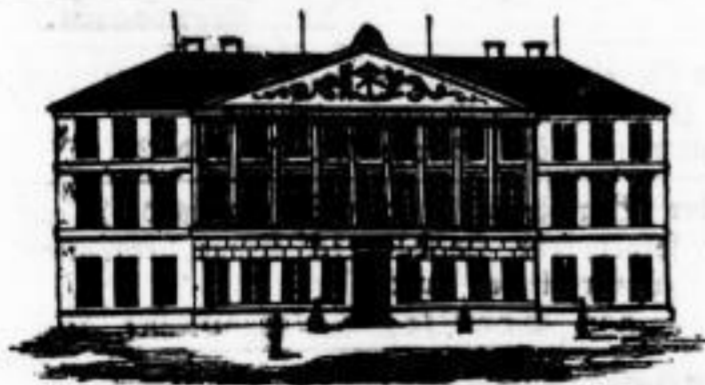
Sonntag den 24. August 1851

im **Sackhofe zu Anauthain** (genannt Mühl(schenke)).

Heute in Stötteris Gesellschaftstag, wo Allerlei u. andre warme Speisen, Speis-, Kirsch-, Johannisbeer-, Pflaumen- und mehrere Kaffeekuchen. Schulze.

6. Compagnie h. Communalgarde

hält künftigen Sonntag den 24. August in Klein-Zschöcher ein Schreiben- und Bogelschießen ab. Kameraden anderer Compagnien sind freundlichst hierzu eingeladen. Der Abmarsch erfolgt in Dienstkleidung früh 6 Uhr vom Obstmarkt aus. Zwei Omnibus stehen von früh 11 Uhr und Nachmittag 2 Uhr an der Rosenthalbrücke bereit. Billets à 10 Ngr. sind beim Hauptmann **Reister**, bürre Henne, Zugführer **Reifinger**, Zeiser Straße, und Feldwebel **Terpe** zu haben. Für Unterhaltung der Damen ist bestens gesorgt. **Der Hauptmann.**



Schützenhaus.

Heute Freitag den 22. August

Grosses Concert vom Stadtmusikchor.

Anfang 7 Uhr.

Entrée für Herren 2 1/2 Ngr., Damen frei.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in den unteren Gassen statt. Fr. Riede.

Hierbei wird à la carte gespeist.

C. Hoffmann.

Mappila's Restauration. Heute Abend Cotelettes mit Allerlei, à Portion 3 Ngr., wozu freundlichst einladet **D. D.**

Stadt Nürnberg. Heute Schlachtfest.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen. Zugleich empfehle ich meinen werthen Gästen ein feines Köpfchen Eisbellerbier. **J. S. Pöhler, Klostersgasse.**

Große Funkenburg.

Heute Freitag große Concert. Programm: Mon Salut à St. Petersbourg, Marsch von Lumbye; 1. Theil: Duverture zur Oper „Cosi fan tutte“ von Mozart; Arie aus dem Stabat mater von Rossini; Souvenir de Hamburg, Walzer von Koch; Marsch und Chor aus Kogebues „Ruinen von Athen“ von L. v. Beethoven; Zickzack-Polka von Lumbye; Morceau d'Ensemble aus der Oper „Der Postillon von Conjumeau“ von Adam; Christinen-Galopp v. Köffel. 2. Theil: Duverture zur Oper „Libussa“ von E. Kreutzer; Philomelen-Walzer von Strauß; Chor u. Arie aus der Oper „Des Teufels Antheil“ von Auber; Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn; Soldaten-Chor aus der „Tochter des Regiments“ von Donizetti; Sirenen-Polka von Hauschild; Potpourri aus „Casanova“ von Lörking; Salut-Galopp von Lumbye.

Das Musikchor von **J. S. Hauschild.**

Zu dem heute Abend stattfindenden **Concert und warmen Abendessen** portionenweise ladet ergebenst ein **C. G. Paatz, gr. Funkenburg.**

Insel Buen Retiro.

Heute Freitag Concert. Es ladet zu dessen Besuch freundlichst ein **Das Musikchor von C. Fieck.** Anfang 5 Uhr.



Heute Freitag Concert im großen Style, zu dessen Besuch einladet **Insel Buen Retiro.**

C. W. Grohmann.

Gosenschenke in Entritzsch.

Heute Freitag Schweinstöckelchen mit Thüringer Klößen, wozu ergebenst einladet **H. Seyfer.**

Ein vorzügliches Glas Wein,

so wie feine Cotelettes und andere Speisen, finden meine geehrten Kameraden, Freunde und Gönner heute auf dem Exercierplatze. Mein Stand ist an der Firma zu erkennen. **S. Stiefinger, Postrestaureur.**

Gasthof zum Helm in Güttrisch.

Heute Freitag ladet zu Cotelettes mit Allerlei, Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **S. Söhne.**

Rosenthal.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Puddingklößen, Weintraut und Meerrettig ergebenst ein **C. Bartmann.**

Heute Mittag sauern Rinder- und Pökelbraten mit Klößen und neuem Sauerkraut Katharinenstraße Nr. 20 im Keller.

Heute Freitag Schlachtfest in der Restauration in **Eschmanns Haus.** Es ladet ergebenst ein **C. F. Schulze.**

Schweinsknochen mit Klößen heute Abend bei **F. Senf, Königspl. 18.**

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **Jacobs Restauration** in Reichels Garten.

Heute um 9 Uhr **Speckfuchen** nebst einem guten Trunk **bairischen Biers**, womit sich empfiehlt **C. W. Voigt, Neutirchhof Nr. 41.**

Heute früh 8 Uhr **Speckfuchen** bei **Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.**

Heute Nachmittag ladet wieder zu warmem Speckfuchen freundlichst ein **F. Söncke, goldnes Lämmchen.**

Ein Thaler Belohnung.

Entwendet wurde am 19. d. M. am Brunnen auf dem Glockenplatz eine neue Wassergelte, mit eisernen Reifen beschlagen. Wer zur Wiedererlangung behülflich ist oder Auskunft darüber erteilen kann, erhält obige Belohnung beim Hausmann Glockenstraße Nr. 7.

Drei Thaler Belohnung.

Auf dem Wege von Gohlis über den Exercierplatz, Rosenthal, Hainstraße, Markt, Katharinenstraße, Brühl bis zum Schwein'schen Kaffeehaus wurde ein goldener Ring mit Glasplättchen, worunter geflochtenes Haar, verloren. Der Finder erhält gegen Rückgabe desselben obige Belohnung bei **Carl Bruner, Hainstraße, blauer und goldener Stern.**

Verloren wurde den 20. d. M. Abends nach 9 Uhr auf dem Wege vom Schützenhause aus die Lauchaer Straße entlang nach der Grenzgasse ein goldenes Medaillon mit Glasfapsel, worin sich eine helle und eine dunkle Haarlocke befanden. Der ehrliche Finder wird gebeten, da es ein theures Andenken ist, es gegen eine gute Belohnung Grenzgasse Nr. 72, 2 Treppen links abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage auf dem Wege von Gohlis bis ans Gerberthor ein Ricker; abzugeben gegen Belohnung Dresdner Straße Nr. 5, im Hofe 2. Thür 2 Treppen.

Abhanden gekommen ist ein junger Hund, auf den Namen Mollie hörend, gezeichnet weiß und braun, weiße Stirn, braunes Behänge, einen gelbbraunen Flecken auf dem Rücken und weiße Ruthe. Abzugeben gegen Belohnung Frankfurter Straße Nr. 43, im Hofe rechts 1 Tr. Vor Verheimlichung wird gewarnt.

Aufforderung.

Vergangenen Sonnabend zwischen 6 u. 7 Uhr Abends ist einem Kinde von 8 bis 10 Jahren eine weiße Damasserviette, C. S. gez., nebst einer Scheere irrthümlich übergeben worden. Da der jetzige Besitzer diese Gegenstände nicht zurückgebracht, wird er hiermit aufgefordert, es unverzüglich zu thun. Herr Arnold im goldnen Arm, Petersstraße Nr. 15, wird so gütig sein, diese Gegenstände entgegen zu nehmen.

Die in der Beilage zu Nr. 228 vom 16. August 1851 d. Bl. von mir unterzeichnete und auf Frau Drösig zu Reudnitz lautende Annonce nehme ich hiermit in allen Punkten zurück.
Leipzig den 22. August 1851.

F. Thieme.

Das ich freiwillig aus der Arbeit bei **C. Wagner** getreten bin, zeige ich hiermit an, und daß ich mich nicht zuweilen Eichhorn nenne, sondern eine genannte Eichhorn bin. Fried. Hackenschmidt.

Herr Fr. Ad. A. wird hierdurch abermals und dringendst um schnelligste Unterstützung von seinen äußerst bedrängten Aeltern gebeten.

Gehör-, Sprach- u. Augenfranke

finden das in der Nähe, was leider oft in der Ferne gesucht wird. Gehör- und Augenärzte Leipzigs nehmen nicht 2 Thlr. wenn sie ins Ohr oder Auge sehen — helfen denn Auswärtige wirklich??

Wo Du nicht bist, Herr Organist etc.!
Die stille Heimfahrt! — Süßes, selbiges Vergessen der Außenwelt! — O Mutter komm! — O Hut Du bist verloren!
S. an. C.!

Du mein lieber Sohn vom Vater geboren und meine zwei Töchter auch gerecht ihr habt mir alle dreie alle Morgen aufs Neue bewiesen Mutter-Liebe und Treue. **S.**

Dem Fräulein **Louise Magaz** in Volkmarisdorf gratuliren zu ihrem heutigen Wiegenfeste **A. C. C.**

Dem Fräulein **Louise Magaz** gratulirt zu ihrem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen
Den 22. August. **.k..l.**

Dem Fräulein **Louise Magaz** in Volkmarisdorf gratulirt zum heutigen Wiegenfeste recht herzlich
Den 22. August. **W. A.**

Wir Unterzeichnete halten es für unsere Schuldigkeit, dem Herrn Oberamtmann **Seiberlich** von Dstrau am Petersberg in Bezug auf seine Thätigkeit in der Landwirthschaft und Viehzucht alle Ehre öffentlich wiederfahren zu lassen. — Der von dort stammende große Ochse, von Holländer Race gezogen, 4 1/4 Jahre alt, hat 15 St 94 B, so wie die Ferse von 3 1/2 Jahren 9 St 64 B in ausgeschlachtetem Zustande gewogen, und lassen beide Seitenheiten in Qualität des Fleisches nichts zu wünschen übrig. Nochmals bemerken wir, daß das Fleisch heute und morgen zum Verkauf kommt. Leipzig den 22. August 1851.
Rehn & Renmann, Fleischermeister.

Aufforderung.

Zur Wahl eines neuen Cassenvorstehers werden die geehrten Mitglieder der Kranken- und Leichenkasse zu Reudnitz hierdurch aufgefordert, sich Sonntag den 24. d. M. Nachmittags punct 1 Uhr im goldnen Lämmchen zu Reudnitz zahlreich einzufinden.

19. Heute Abend 1/8 Uhr Hauptversammlung in Bergers Restauration. 1) Cassenberechnung. 2) Aufnahme neuer Mitglieder.

Einladung.

Die Mitglieder des Leipziger Gärtnervereins beabsichtigen vom 20.—29. Sept. d. J. eine

Blumen- und Frucht-Ausstellung zu veranstalten. Sollten Ehrenmitglieder d. V. Gegenstände zu selbiger mit einliefern wollen, so werden sie gebeten, sich nach den Bedingungen mit Angabe der Zahl baldigst an Hrn. **Edward Rebe, Duerstraße Nr. 8** zu wenden.
Die Ausstellungskommission.

Verlobungs-Anzeige.

Marie Martius.
Carl Richter.

Nur hierdurch empfehlen wir uns als Neuvermählte.
Leipzig den 21. August 1851.

Edmund Hoffmann.
Clara Hoffmann, geb. Strauch.

In der ersten Stunde des heutigen Tages wurde meine Frau, **Marie geb. Lange**, von einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden. Leipzig, den 21. August 1851.

Berthold Leonhardt.

Heute verschied nach vieljährigen schweren Leiden unsere gute Gattin, Mutter und Schwester **Julie geb. Pesse**, was theilnehmenden Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung für sich und im Namen der Hinterlassenen hiermit anzeigt
Leipzig, den 21. August 1851.
Gerichtsdirector und Adv. Hofenbauer.

Gustav-Adolf-Stiftung.

Der Leipziger Zweigverein zum Evangelischen Verein der Gustav-Adolf-Stiftung hält seine Sommerversammlung heute **Freitag den 22. August Abends 6 Uhr** im Saale der ersten Bürgerschule.

Gegenstände der Tagesordnung sind: 1) Bericht über den Stand der Vereinsthätigkeit; 2) Beschlussfassung über die von dem Zweigvereine zu gewährenden Unterstützungen, so wie über etwaige auf der am 27. August zu Glauchau abzuhaltenden Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins zu stellende Anträge; 3) Wahl der nach Glauchau zu sendenden Abgeordneten.

Indem wir alle, welche sich für das Unterstützungswerk der unter den Katholiken in kirchlicher Bedrängniß lebenden evangelischen Glaubensgenossen interessieren, hiermit einladen, bemerken wir, daß nach den Statuten des Zweigvereins jeder, welcher einen Jahresbeitrag von mindestens 10 Mgr. gewährt, stimmberechtigtes Mitglied ist, und daß für die Nichtmitglieder die Gallerien geöffnet sein werden.

Der Vorstand des Leipziger Zweigvereins zur G.-A.-Stiftung.

Astronomische Gesellschaft. Heute Freitag den 22. August Abends 8 Uhr **Sitzung.**

Eudoxia. Heute Abend im Garten bei A.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12^{1/2} U. à Port. 12 A.). Morgen Sonnabend: Bräupchen mit Rindfleisch.

Angefommene Reisende.

- Aufm.-Ordt, Rent. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
 Agens, Def. v. Jemgur, Palmbaum.
 Ahmann, Musikus v. Petersburg, St. London.
 v. Arnim, Kammerherr von Planitz, deutsches Haus.
 Berend, Prof. v. Bonn, deutsches Haus.
 Britt, Pastor v. Stendal, Rauchwaarenhalle.
 Becker, Kfm. v. Heidingsfeld, Stadt London.
 Beumelburg, Stahlstecher v. Gotha,
 Bräuninger, Gerber v. Kleinwölkau, und
 Braun, Landarzt v. Bamberg, Palmbaum.
 Becker, Fabr. v. Greiz, Stadt Hamburg.
 Barchleben, Prof. v. Greifswalde, St. Rom.
 Bretschneider, Maler v. Altenburg, g. Hahn.
 Beck, Brauereibes. v. Rostock, weißer Schwan.
 v. Börner, Gutsbes. v. Herzstein, St. Nürnberg.
 v. Baleski, und
 v. Bereski, Part. v. Warschau, Hotel de Bav.
 Brüll, Kfm. v. Lichtensfeld, Stadt Gotha.
 Beyer, Kfm. v. Dresden, und
 Bamberger, Frau v. Dessau, gr. Blumenberg.
 Chevalier, Kfm. v. Breslau, und
 v. Gontal, Gutsbes. v. Warschau, Hotel de Bav.
 Gernemann, Kfm. v. Leer, Stadt Nürnberg.
 v. Gronfern, Gutsbes. v. Rehnten, St. Hamb.
 Galame, Kfm. v. Hamburg, Rauchwaarenhalle.
 Damhull, Part. v. Kopenhagen, und
 Dippel, Fabr. v. Erfurt, Stadt Hamburg.
 Dillisch, Frl. v. Neukirchen, Tauch. Str. 10b.
 Damm, Rechnungsrath v. Prag, St. Nürnberg.
 Donr, Gutsbes. v. Kopenhagen, und
 Damcke, Musikdir. v. Petersburg, Hotel de Bav.
 Eisenkud, Kfm. v. Annaberg, Stadt Rom.
 Erbs, Kfm. v. Hanau, Palmbaum.
 v. Ende, Gutsbes. v. Meissen, St. Nürnberg.
 Eckstein, D. v. Wien, Stadt Breslau.
 Eichel, Amtm. v. Riga, Münchner Hof.
 Frisch, Pfarrer v. Kattburg, Stadt Frankfurt.
 Frensch, Kfm. v. Lbbau, Stadt Rom.
 Friederici, Gutsbes. v. Uhlenhorst, Hotel de Bav.
 Flator, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.
 Glock, Frau v. Rawicz, Stadt Rom.
 Gubinow, Maler v. Gand, und
 Günther, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
 Giorgi, Kfm. v. Parma, Hotel de Baviere.
 Gonzlax, Kfm. v. Zürich, Hotel de Russie.
 Gerlach, Kfm. v. Schneeberg, Stadt Wien.
 Gehlert, Sped. v. Annaberg, Stadt Dresden.
 Hänel, Kfm. v. Annaberg, Münchner Hof.
 Hoffmann, Schmiedemeister v. Grimmitzschau, drei Könige.
 Härtel, Pfarrer v. Roosbach, St. Frankfurt.
 Häburg, Minist.-Commissar von Wien, großer Blumenberg.
 Heine, Kfm. v. Bremen, Hotel de Russie.
 Häse, Frau v. Rathewalde, bairischer Platz 4.
 Hallquist, D. v. Stockholm, Stadt Riesa.
 Hering, Minist.-Secretär, D. v. Dresden, goldne Sonne.
 Hans, Frau v. Fürtig, und
 Henning, Frau v. Weissenburg, St. Nürnberg.
 Howald, Rent v. Döbeln, Stadt Breslau.
 Hartleben, Buchhldr. v. Pesth,
 Hülse, Ger.-Dir. v. Liebnitz,
 Hoffmann, Part. v. New-York, und
 Härtel, Kfm. v. Chemnitz, Hotel de Baviere.
 John, Kfm. v. Breslau, und
 Jetschke, Kfm. v. Magdeburg, Hotel de Bav.
 Kämena, Kfm. v. Bremen, und
 Kato, Insp. v. Chemnitz, Stadt Hamburg.
 Kaumann, Maschinist v. Berlin, und
 Kleist, Kfm. v. Bromberg, Palmbaum.
 Krüger, Gutsbes. v. Weizsin, Stadt Rom.
 Kaiser, Fabr. v. Berlin, Stadt London.
 Kopel, Adv. v. Schwerin, und
 Koppin, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
 Köhler, Adv. v. Diehe, Stadt Gotha.
 Krausch, Fischermstr. v. Rittersgrün, Rauchwaarenh.
 Krug, Frau v. Gera, deutsches Haus.
 Lange, Kfm. v. Bennshausen, Stadt London.
 Lattorf, Staatsanwalt v. Jauls, Palmbaum.
 Luge, Maschinemb. v. Berlin, Johannisg 41.
 Luge, Part. v. Sieboldshausen, Stadt Breslau.
 Leip, Domänenrath v. Strelitz, Hotel de Bav.
 Langbein, Maschinemb. v. Langenwiesen, Stadt Gotha.
 v. Leitner, Secretär v. Grätz, und
 Lehmann, Frl. v. Dessau, großer Blumenberg.
 Müller, Student v. Göttingen, und
 Mehbacher, Kfm. v. Fürtig, Stadt Hamburg.
 Mehlgarten, Ingen. v. St. Louis,
 Menzel, Student v. Schönau, und
 Müller, Kfm. v. Erlangen, Stadt Rom.
 Mondain, Lehrer v. Paris,
 Mor, Part. v. Wien,
 Martense, Gutsbes. v. Uhlenhorst, und
 Meyerhahn, Adv. v. Kiel, Hotel de Baviere.
 Rasch, Pastor v. Demern, Münchner Hof.
 Nigal, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Rom.
 Ricati, D. v. Aachen, Hotel de Baviere.
 v. Dlenhusen, Forststr. v. Göhrde, St. Rom.
 Pollack, Fabr. v. Wien, Stadt Hamburg.
 v. Plato, Forststr. v. Plate, und
 Pulvermacher, Kfm. v. Breslau, Stadt Rom.
 Pelz, Fabr. v. Kradau, Stadt Breslau.
 v. Presbertin, Part., und
 Paritino, Kreisrichter v. Breslau, H. de Bav.
 Riehl, D. v. Augsburg, Palmbaum.
 Reinisch, Agent v. Schönau, Stadt Rom.
 Röntgen, Missionär v. Herrnhut, St. Riesa.
 Rosen, Kfm. v. Aachen, Stadt London.
 Reichelt, Kfm. v. Pirna, weißer Schwan.
 Rieß, Buchhldr. v. Dessau, gr. Blumenberg.
 Reichardt, Kfm. v. Erlangen, Münchner Hof.
 Rochlitz, Kfm. v. Lobeda, Rauchwaarenhalle.
 Rudolph, Kfm. v. Zeulenroda, Stadt Wien.
 Schultetus, D., und
 Schultetus, Senator v. Schwerin,
 Stettiner, Kfm. v. Königsberg, und
 Strohn, Kfm. v. Hamburg, großer Blumenberg.
 v. Strombeck, Stud. v. Heidelberg, Rauchh.
 Schiemo, Kfm. v. Hamburg, Münchner Hof.
 Schwab, Fabr. v. Prag, Stadt Hamburg.
 Sauber, Gastwirth v. Nürnberg,
 Stockner, Kfm. v. Innsbruck,
 Schneider, und
 Simon, Kauf. v. Hamburg, und
 Simon, Kfm. v. Havana, Palmbaum.
 Schreiber, Part. v. Dessau, Diezes H. garni.
 Siebenburg, Apoth. v. Radeburg,
 Schletterer, Kfm. v. Aushach, und
 Schmidt, Gutsbes. v. Karnowo, St. Nürnberg.
 v. Steinsdorf, Bürgermstr. v. München,
 Schmidt, Kfm. v. Hamburg, und
 Streichhan, Ober-Kontrolleur v. Weimar, Hotel de Baviere.
 Sybow, Kfm. v. Halberstadt, H. de Russie.
 Tersten, Künstler v. Kopenhagen, St. Hamburg.
 Trotter, Part. v. Wien, Hotel de Baviere.
 v. Trotha, Rittmstr. v. Schraplau, St. Dresd.
 Urban, Rector v. Landsberg, Palmbaum.
 Ulrich, Handelsm. v. Dresden, hohe Lilie.
 Bisbeck, Land. v. Strelitz, Hotel de Baviere.
 Wiedmann, Frl. v. Stuttgart, und
 Weßn, Kfm. v. Egeln, Palmbaum.
 Winterberger, Hoffhausp. v. Weimar,
 Weidner, Kfm. v. Berlin,
 v. Wigleben, Part. v. Schwerin, und
 Weiskuppel, Hof-Fleischer v. Wien, H. de Bav.
 Walthier, Schausp. v. Mainz, Stadt Gotha.
 Wimmer, Justizamtm. v. Borna, Stadt Wien.
 v. Zyddiencki, Landschafts-Dir. v. Danzig, und
 v. Ziegler, Frau v. Gotha, gr. Blumenberg.

Schwimmanstalt. Temperat. d. Wassers d. 21. Aug. Ab. 15° R.

Für den Inseraten-Teil verantwortlich: **C. Holz.** — Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 48. — Druck und Verlag von **C. Holz.**